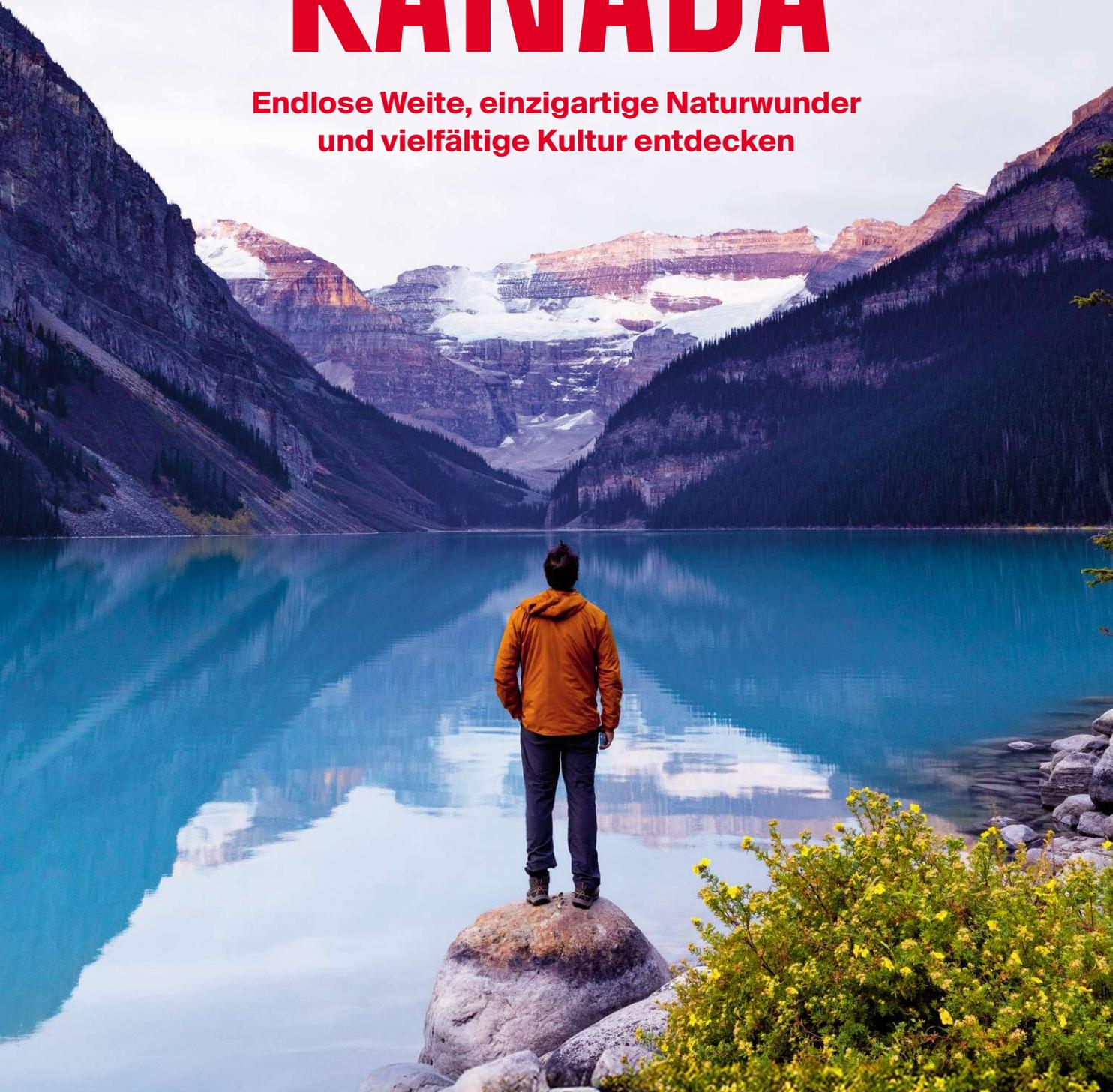


KANADA

**Endlose Weite, einzigartige Naturwunder
und vielfältige Kultur entdecken**



+ Staunen

Wilde Weite und
inspirierende Menschen

+ Erleben

Die Highlights der
kanadischen Provinzen

+ Fahren

Auf Kanadas kleinen
und großen Traumstraßen

CANADA*

KANADA – WARUM AUSGERECHNET DAHIN?

Neufundland und Labrador

Spillars Cove, Bonavista, Eastern





ECHTES ERLEBEN

Wer an Kanada denkt, hat meist überwältigende Naturwunder im Kopf: beeindruckende Berggipfel, türkisfarbene Seen, weite Prärien, endlose, dichte Wälder. Aber das Ahornland hat weit mehr zu bieten als einzigartige Natur. Die pulsierenden Städte bieten vielfältige Kultur und eine einzigartige Kulinarik, die vom bunten Miteinander der verschiedenen Kulturen geprägt ist. Nirgendwo sonst auf der Welt findet man so vielfältige Lebensweisen, Sprachen und Traditionen. Das Mosaik an Kulturen ist einzigartig und bestimmt Kanadas DNA.

Open hearts, open minds, open spaces: Kanada wartet nicht nur mit endloser Weite und Freiheit, sondern auch mit freundlichen und toleranten Menschen, die es einem leicht machen, Kanada in allen Facetten zu erleben und in den entspannten Lebensstil der Kanadier einzutauchen.

Im Ahornland lässt man den Alltag weit hinter sich, findet Ruhe und Gelassenheit: Bei Wanderungen durch bunte Wälder, entlang schroffer Küsten oder durch beeindruckende Prärien. Bei Kanutouren über wilde Flüsse und Seen oder Roadtrips über Panoramastraßen. Und bei all diesen Erlebnissen passieren die besonderen Glücksmomente einfach so und völlig ungeplant: Am Straßenrand taucht plötzlich ein Bär auf, auf einer Fährfahrt begleiten Wale das Schiff, beim Blick aus dem Hotelzimmer ist ein Eisberg am Horizont zu sehen oder beim Tankstopp zeigen sich überraschend die Nordlichter am Himmel.

Diese Erlebnisse brennen sich tief ins Herz ein. Dazu zählen auch die berührenden Begegnungen mit den indigenen Gemeinschaften, die Besucher mit offenen Armen empfangen und authentische Einblicke in die einzigartige Kultur ermöglichen.

Kanada ist das perfekte Ziel für Naturliebhaber, Abenteuerer, Kulturfans - und für alle, die die Welt aus einer neuen Perspektive erleben wollen.

Ihre
Kirsten Bungart

Highlights der Ausgabe



4

CANADA COUNTDOWN

10 Highlights, die uns begeistern, überraschen und staunen lassen.



20

BRITISH COLUMBIA

Hier gibt's Wüste, Regenwald - und natürlich die Rocky Mountains.



48

NOVA SCOTIA

Malerische Küstenorte und kulinarische Genüsse, näher, als man denkt.



52

TRAUMSTRASSEN

Unsere Tipps, um Kanada auf kleinen und großen Straßen zu entdecken.

IMPRESSUM

Das Team

Florian Schuster

Chefredaktion

Kirsten Bungart

(V.i.S.d.P.)

Redaktion

Michael Hüttinger

Art Director

Julia Niederhuber

Layout & Grafik

Julia Schuster

Lektorat

Leonhard Steinberg

Chief Marketing

Officer

Herausgeber

Destination Canada

proudly [re]presented by

The Destination Office

Lindener Str. 128,

44879 Bochum

www.keepexploring.de

Druck

Vogel Druck &

Medienservice GmbH,

Leibnizstr. 5,

97204 Höchberg

Redaktionelle

Umsetzung

und Gestaltung

Tourism Media House,

ein Geschäftsbereich der

New C. GmbH & Co. KG,

Alte Dorfstraße 14,

23701 Süsel-Zarnekau



www.new-c.de

CANADA COUNTDOWN

Kanada steckt voller überraschender Erlebnisse – mal rau und ursprünglich, mal komfortabel und außergewöhnlich. Unsere Top 10 zeigen die ganze Bandbreite.

Text: Florian Schuster | Christian Haas (Rocky Mountaineer) |

Kirsten Bungart (Wildlife) | Kirsten Bungart, Jörg Michel (Polarlichter und Sternenmeer)

Fotos: iStock/Corinne Lutter, Destination Canada, Rocky Mountaineer, Tourism Nova Scotia/Patrick Rojo,

Yuri Choufour/Destination British Columbia, Gerold Sigl, Adam Brownfield/Destination Canada,

iStock/Sonia Hache, Benjamin Hutton Photography, Maxime Coquard, Kevin Arnold,

iStock/Jaromir Vanek, iStock/Murphy Shewchuk, iStock/Dougall Photography

- 10 Kanadas Nationalparks**
- 9 Open hearts, open minds: Multikulti und Toleranz**
- 8 Ikonische Erlebnisse: Kanutouren**
- 7 Rocky Mountaineer: Entschleunigung leicht gemacht**
- 6 Einzigartige Naturwunder**
- 5 Once in a Lifetime: Eisberge**
- 4 Kulinarik: Sterneküche, Fusion und Tradition**
- 3 Wildlife: Wo die wilden Tiere streunen**
- 2 Polarlichter und Sternenmeer: Großes Kino am Nachthimmel**
- 1 Naturkino pur: Wandern durch den kanadischen Herbst**

GAN

KANADAS NATIONALPARKS

Natur, so weit das Auge reicht



10

Sie sind das Herzstück der kanadischen Wildnis: Über 40 Nationalparks schützen unberührte Natur, wilde Tiere und spektakuläre Landschaften – von zerklüfteten Küsten über dichte Wälder und endlose Prärien bis hin zu arktischen Gletscherwelten. **Jeder Park erzählt seine eigene Geschichte.** Der Banff Nationalpark in Alberta beeindruckt mit türkisfarbenen Seen und imposanten Bergpano-

ramen, während der Pacific Rim National Park auf Vancouver Island mit Regenwald, Strand und Surferflair überrascht. Im Osten lockt der Gros Morne National Park mit geologischen Wundern und fjordähnlichen Buchten. Dabei geht es nicht nur ums Staunen – es geht ums Erleben: Wandern, Paddeln, Wildlife-Watching oder einfach innehalten, durchatmen und den Alltag weit hinter sich lassen.

9 MULTIKULTI UND TOLERANZ

Kanada ist ein Land der Vielfalt – nicht nur landschaftlich, sondern auch kulturell. Menschen aus über 200 Herkunftsländern leben hier friedlich zusammen, und mehr als jede fünfte Person wurde außerhalb des Landes geboren. Multikulti ist in Kanada kein politisches Schlagwort, sondern ge-

lebter Alltag. Von chinesischen Gärten in Vancouver über italienische Straßencafés in Toronto, internationale Festivals in Calgary bis zu französischem Flair in Montréal – überall spürt man, **wie sehr das Land vom Miteinander der Kulturen geprägt ist.** Gleichzeitig spielen auch die Traditionen der First Nations, Inuit und Métis eine wichtige Rolle im nationalen Selbstverständnis. Was Kanada so besonders macht: Vielfalt wird nicht als Herausforderung gesehen, sondern als Stärke. Es ist ein Land, das Unterschiede nicht nur duldet, sondern feiert.



8 KANU-TOUREN

Für viele ist es das ultimative Kanada-Erlebnis: lautlos übers Wasser gleiten, begleitet vom Ruf eines Seetauchers, während das Ufer im goldenen Licht schimmert. Das Kanu ist **mehr als ein Fortbewegungsmittel.** Es ist Teil der Geschichte, Kultur und Identität Kanadas. Schon die First Nations nutzten Kanus aus Birkenrinde, um durch die unzähligen Seen und Flüsse des Landes zu reisen. Später erschlossen Pelzhändler mit ihnen weite Gebiete – heute sind sie ein Symbol für Freiheit, Naturverbundenheit und sanften Tourismus. Ob auf einem abgelegenen See in den Rocky Mountains, entlang historischer Routen in Ontario, Manitoba oder Québec, durch die unberührte Wildnis von Saskatchewan oder auf dem ikonischen Yukon River – Kanufahren bedeutet Eintauchen in eine Welt, in der Stille und Natur den Ton angeben. Wer sich darauf einlässt, entdeckt das wilde Kanada abseits der Straßen.

7

ROCKY MOUNTAINEER

Entschleunigung leicht gemacht



„Für eine Reise mit dem Rocky Mountaineer empfehle ich besonders den GoldLeaf Service. Gäste haben damit Zugang zum zweistöckigen Panoramawagen mit großer, exklusiver Aussichtsplattform und einem separaten Speisewagen, in dem frisch zubereitete Gourmetmahlzeiten serviert werden.“

Pia Hambrock, stellvertretende Geschäftsführerin CRD Touristik
www.crd.de



Alles am **Rocky Mountaineer** ist purer Luxus: der **außergewöhnliche Komfort**, die **exquisite Küche** an Bord und die **Sicht** auf die **spektakuläre Berglandschaft**, die an den Panoramafenstern der Waggons vorbeizieht. Wie gut, dass der legendäre Luxuszug kein Schnellzug ist. So bleibt mehr Zeit, um all das in vollen Zügen zu genießen!

Zugfahren ist wie rollendes 3-D-Kino – und beim Rocky Mountaineer ist das eine besonders schöne Vorstellung. Panoramafenster bilden die Großbildleinwand für einen dramatischen Naturdokumentarfilm, bei dem neben Flüssen, Bergseen und Gipfel-Skylines auch mal Elche, Biber und Bären einen Gastauftritt haben. Dass die gut vier Dutzend Zug- und Pauschalreiseangebote, die sich durch Dauer, Streckenverlauf, Klasse und Programm unterscheiden, zu den spektakulärsten Bahnreisen der Welt gehören, unterstreichen zahlreiche Auszeichnungen: 2023 fuhr der Rocky Mountaineer zum dritten Mal in Folge den Titel als „**World’s Leading Luxury Train**“ ein. Großen Anteil am Erfolg haben die

Top-Strecken durch die Rockies – drei verschiedene Routen führen durch British Columbia und Alberta.

Auch die inneren Werte können sich sehen lassen. Das i-Tüpfelchen setzt dabei die **GoldLeaf Service-Klasse: Vom roten Teppich beim Einsteigen** über frisch zubereitete **à-la-carte-Menüs** mit drei Gängen bis zu **luxuriösen Zimmern** an den Reisezielen. Ein Extraplus gegenüber dem **SilverLeaf Service**: Reisende sitzen im **rundum verglasten Obergeschoss** in der ersten Reihe. Gibt es einen erhabeneren Platz, um die Zeit zu vergessen? Schließlich geht es ja nicht darum, möglichst zügig in Vancouver, Jasper oder Banff anzukommen, sondern um den maximalen Genuss. Und der ist auf den offenen Vestibülen zwischen den blau-weiß-gold lackierten Waggons garantiert! Da weht der Fahrtwind durch die Haare, der Waldduft in die Nase und auf der Haut macht sich mitunter Gischt bemerkbar, etwa wenn es im Fraser-Canyon am Hell’s Gate vorbeigeht – garantiert oscarreif!
www.rockymountaineer.com



GLEICH BUCHEN!
 Gebucht werden können die Touren mit dem Rocky Mountaineer bei Reiseveranstaltern wie dem Kanada-Spezialisten CRD Touristik.
www.crd.de

EINZIGARTIGE NATURWUNDER

Gewalten der Erde



6

Wer das Naturphänomen der Bay of Fundy nicht nur bestaunen, sondern spüren will, erlebt es beim Tidal Bore Rafting besonders eindrucksvoll. Auf dem Shubenacadie River in Nova Scotia trifft die gewaltige Flutwelle der Bay auf das Flussbett – und verwandelt ruhiges Wasser in wildes Weißwasser. Binnen Minuten steigt der Pegel meterhoch, **Stromschnellen entstehen dort, wo eben noch Sandbänke lagen.** Ein einzigartiges Erlebnis – und ein mitreißender Beweis dafür, wie lebendig die Natur wirklich sein kann.

5 ATEMBERAUBEND COOL: EISBERGE

Wenn im Frühjahr und Frühsommer gewaltige Eisberge entlang der Küste Neufundlands treiben, zeigt sich Kanada von seiner spektakulärsten Seite. Die sogenannte **Iceberg Alley** ist eine der besten Regionen der Welt, um diese weiß-blauen Giganten hautnah zu erleben. Entstanden vor Tausenden von

Jahren im grönländischen Inlandeis, brechen sie von Gletschern ab und driften langsam gen Süden – manchmal so groß wie Hochhäuser. Besonders gut lassen sie sich rund um **Twillingate, St. Anthony oder Bonavista** beobachten. Ob bei einer Bootstour, einer Wanderung entlang der Küste oder sogar per Kajak: Die stillen Riesen faszinieren durch ihre Größe, ihre Form und die fast magische Ruhe, die sie ausstrahlen. Ein Erlebnis, das uns bleibt – in der Regel auf dutzenden Fotos, denn man mag gar nicht mehr aufhören, den Auslöser zu drücken.



4 KULINARIK

Kanadas Küche ist so facettenreich wie das Land selbst. Frische Zutaten aus der Region, Einflüsse der First Nations und kulinarische Traditionen aus aller Welt verschmelzen zu einem Genuss, der überrascht und begeistert. An der **Atlantikküste** kommen **Jakobsmuscheln, Hummer und frischer Kabeljau** auf den Teller, in **Québec** locken herzhaftere Spezialitäten wie **Tourtière, Poutine oder süßer Ahornsirup** direkt aus der Zuckerhütte. In den **Prärien** gibt es **Bison, Wild und Haskap-Beeren**, an der **Westküste** frischen **Pazifiklachs, Sushi und Farm-to-Table-Produkte**. Kanada punktet auch mit **gutem Wein**, etwa aus dem **Okanagan Valley** in British Columbia oder dem **Annapolis Valley** in Nova Scotia. Die Küche in **Vancouver** und **Toronto** ist ausgezeichnet mit **unzähligen Michelin-Sternen**, und **indigene Chefs** erwecken die traditionellen Gerichte der First Nations zu neuem Leben. Zunehmend setzen Köche auf **Nachhaltigkeit und Regionalität** – oft mit einem Schuss Kreativität und Respekt vor traditionellem Wissen. Wer offen ist und probiert, was in den Regionen auf den Teller kommt, der entdeckt nicht nur neue Aromen, sondern auch die Geschichte, Geschichten und Landschaften hinter den Gerichten.

WILDLIFE



1

Wo die wilden Tiere streunen

Im Herbst lebt die Tierwelt Kanadas noch einmal so richtig auf: Bären futtern sich ein dickes Polster an, Lachse steigen zum Lachen die Flüsse hinauf, Adler kreisen auf der Suche nach leichter Beute über Seen und Fjorde, Hirsche duellieren sich bei der Brunst. Karibus ziehen in riesigen Gruppen durch die Tundra in ihre Winterquartiere und Eisbären warten geduldig, bis das arktische Meereis gefriert, damit sie auf den Eisschollen Robben jagen können.

Begegnungen mit wilden Tieren sind an vielen Orten möglich, oft laufen einem Bären, Karibus oder Hirsche sogar einfach über den Weg. Wer allerdings zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist, erhöht seine Chancen auf Begegnungen.

1 **Paradies für Grizzlybären**

In der Ferne sind ein paar Köpfe im Wasser zu sehen. Es sind majestätische Grizzlybären. Sie tauchen kurz unter, danach wieder auf, halten zwischen ihren Tatzen ein paar Lachse. Der Ort des Schlemmermahls ist Glendale Cove, eine einsame Bucht an der zerklüfteten Westküste British Columbias. Sie gehört zu den besten Orten in Kanada, um Bären beim Lachsfang zu beobachten. Die Bucht gehört zum Knight Inlet, einem 125 Kilometer langen Fjord an der Pazifikküste. Touren dorthin

werden von Telegraph Cove auf Vancouver Island angeboten. Oder man bucht sich in der Knight Inlet Lodge ein, einem schwimmenden Fly-In-Hotel der First Nations, das Tagestouren in die Bucht anbietet. Weitere Grizzly-Touren bieten Bella Coola oder die Wild Bear Lodge in Kaslo.

2 **Majestätische Weißkopfseeadler**

Sie kreisen am Himmel und plötzlich geht's im Sturzflug ins Wasser. Mit ihren mächtigen Krallen greifen sie nach toten oder geschwächten Lachsen. Oder sie setzen sich auf eine Sandbank und bedienen sich an Kadavern. In Brackendale, einer Gemeinde auf halbem Weg zwischen Vancouver und dem Wintersportort Whistler am Squamish River, versammeln sich zwischen November und Februar in manchen Jahren Tausende Weißkopfseeadler, um sich den Bauch vollzuschlagen. Die besten Aussichten auf das Naturschauspiel bieten Bootstouren oder ein Spazierweg am Deich. Zudem kommen Adlerfans in Harrison Mills am Fraser River und auf Haida Gwaii voll auf ihre Kosten.

3 **Schaulaufen der Wapiti-Hirsche**

Größere Herden der mächtigen Wapitis leben in der Gegend rund um Banff, im Yoho Nationalpark in Alberta und im

3



2



3



4



5

Kootenay-Nationalpark sowie Mount Revelstoke Nationalpark in British Columbia. Gute Chancen auf Sichtungen bieten auch der Prince Albert National Park in Saskatchewan sowie der Riding Mountain National Park in Manitoba. Im Herbst beginnt für die Wapitis die Brunstzeit. Es ist die Zeit, in der sich die mächtigen Hirsche mit ihren hellen Gesäßen und großen Geweihen duellieren und um Weibchen werben. Dabei sind sie häufig aggressiv, es gilt also in jedem Fall, Distanz zu wahren.

4 Auf Augenhöhe mit Eisbären

In Churchill, an der Hudson Bay im Norden von Manitoba, fallen die Temperaturen Ende Oktober unter den Gefrierpunkt und über der Tundra weht ein eisiger Wind. Dies ist der Zeitpunkt, an dem zahlreiche Eisbären in der „Eisbärenhauptstadt der Welt“ auftauchen. Von 26.000 Eisbären weltweit leben 4.000 an der Hudson Bay. Für Eisbären-Fans ist das die Gelegenheit, den Tieren so nahezukommen, wie an kaum einem anderen Ort. Mehrere Anbieter an der Hudson Bay bringen Besucher mit Geländefahrzeugen bis an die Eiskante. Einige der Wagen bleiben auch über Nacht in der Tundra – mit etwas Glück sieht man so gleich noch tanzende

Nordlichter. Auch an anderen Orten gibt's Eisbären, etwa im Wapusk Nationalpark in Manitoba, im Torngat National Park in Neufundland und Labrador oder auf Baffin Island in Nunavut.

5 Wo Karibus durch die Wildnis ziehen

Riesige Herden ziehen durch Kanadas Norden, geradeaus, immer geradeaus, stundenlang, tagelang. Die Porcupine Karibu-Herde umfasst zwischen 170.000 und 200.000 Tiere und lebt in den weiten Ebenen zwischen Alaska, den Northwest Territories und dem Yukon. Im Herbst und Winter wandern die hirschähnlichen Tiere mit ihren zotteligen Fellen und markanten Geweihen vom Eismeer, wo sie ihre Kälber gebären, in Richtung Süden. Dabei kreuzen sie in manchen Jahren auch den Dempster-Highway, der sich über 700 Kilometer durch die menschenleere Wildnis im Norden Kanadas zieht. Mit viel Glück können Autofahrer, die zwischen Whitehorse und Inuvik unterwegs sind, im Frühjahr und Herbst Tiere oder die Herde am Highway sehen – wirklich planen lässt sich das aber nicht. Kleinere Karibu-Herden gibt es auch an anderen Orten in Kanada zu sehen, unter anderem auf der Gaspésie-Halbinsel in Québec und auf Fogo Island in Neufundland und Labrador.

TIERISCHE VIELFALT

Der Herbst ist die perfekte Zeit, um Bären, Lachse, Adler, Wapitis oder Karibus zu sehen.

2

POLARLICHTER UND STERNENMEER

Großes Kino am Nachthimmel

Wer in oder nahe einer Großstadt lebt, kennt ihn kaum noch: einen echten dunklen Nachthimmel. Hunderte Milliarden Sterne gibt es dort zu sehen, dazu die Milchstraße, ferne Galaxien und Planeten. Auch Polarlichter tauchen auf, jedenfalls in nördlichen Breiten. Doch die Lichter des modernen Alltags überdecken an vielen Orten der Welt diese grandiose Himmelskulisse – nicht so in weiten Teilen Kanadas. 27 Sternenlichtreservate gibt es im Land, 13 davon unter Verwaltung der Nationalparkbehörde. An kaum einem anderen Ort der Welt wird der Nachthimmel so konsequent geschützt. Für Stadtmenschen ist es überraschend, mit Fernglas, Teleskop oder bloßem Auge Galaxien und Himmelserscheinungen zu entdecken. Herbst und Winter bieten dank langer Nächte, klarem Himmel und geringer Lichtverschmutzung ideale Bedingungen – besonders an diesen Orten, oft mit Übernachtung inklusive.

YELLOWKNIFE, NORTHWEST TERRITORIES

Die Gemeinde Yellowknife liegt rund 400 Kilometer südlich des Polarkreises am Großen Sklavensee und gilt als Auro-

ra-Hauptstadt Nordamerikas. Kaum anderswo lassen sich Nordlichter so gut beobachten. Die Saison startet oft im August und dauert bis zu 240 Tage im Jahr. Im Aurora Village – betrieben von indigenen Kanadiern – beobachtet man Sterne und Polarlichter von Aussichtspunkten oder beheizten Zelten aus. Guides erklären den Himmel, Fotografen helfen bei den besten Schnappschüssen. North Star Adventures bietet vierstündige Touren von Yellowknife aus – mit indigenem Blick auf die Aurora. Bei gutem Wetter liegt die Sichtungswahrscheinlichkeit bei 98 Prozent.

GRASSLANDS NATIONAL PARK, SASKATCHEWAN

Saskatchewan bietet mit den Cypress Hills und dem Grasslands National Park gleich zwei Sternenlichtreservate. Der Grasslands Park nahe der US-Grenze gilt als das dunkelste Schutzgebiet Kanadas – an manchen Nächten verschwindet sogar die Milchstraße im Sternenmeer. Im nahen Dorf Val-Marie wurden die Straßenlaternen gedimmt, um Lichtemission zu verringern. Auch die Cypress Hills gelten als Paradies für Sternenfreunde



und bieten bei klarem Himmel eindrucksvolle Blicke auf die Milchstraße und unzählige Sternbilder.

**TERRA NOVA NATIONAL PARK,
NEWFOUNDLAND & LABRADOR**

Im Osten Neufundlands liegt der Terra Nova Nationalpark, das einzige Dark-Sky-Reservat der Provinz. Seit 2018 wird hier der Nachthimmel aktiv geschützt und zelebriert. Offizielle Aussichtspunkte ermöglichen bei gutem Wetter beeindruckende Blicke ins All. Besonders dunkel ist es am Sandy Pond, einem See mit Picknickplatz unweit des Trans-Kanada-Highways. Nachtwanderungen und die jährliche Starparty bieten in den Sommermonaten vertiefende Einblicke. In Herbst und Winter stehen Dark-Sky-Kits mit Ferngläsern und Sternenkarten bereit. Besonders beliebt: eine Übernachtung im oTENTik-Zelt – ein Mix aus Hütte und Zelt. Mit Glück lassen sich neben den Sternen auch Bären, Elche, Fischadler und Wale beobachten.

**FUNDY NATIONAL PARK,
NEW BRUNSWICK**

Die Bay of Fundy ist berühmt für den weltweit höchsten Tidenhub – bis zu 16 Meter hebt und senkt sich der Meeresspiegel zweimal täglich. Bei Ebbe kann man auf dem Meeresboden spazieren. Sternengucker finden im Fundy Nationalpark perfekte Bedingungen: Dunkle Küstenlandschaften und klare Nächte eröffnen den Blick auf Milchstraße, Sternbilder und manchmal sogar Nordlichter. Wer diese Wunder der Erde besser verstehen will, der schließt sich geführten Touren an.

Das überwältigende Naturerlebnis perfekt macht eine Übernachtung im Nationalpark. Parks Canada bietet Oásis Pods und komfortable Jurten an, die beide spektakuläre Blicke auf den umliegenden Wald und den nächtlichen Sternenhimmel bieten. Das Wenige an Komfort wird dabei vom Mehr an Natur wettgemacht, absolute Stille in der Einsamkeit des Parks inklusive. Eine besondere Art von Luxus!

1 NATURKINO

PUR Wandern durch den kanadischen Herbst



ALGONQUIN PARK 📍 Ontario

Der **Algonquin Park** ist ein Juwel unter Kanadas Herbst-Highlights: Wanderer finden dort Trails in Hülle und Fülle. Beliebte – aber auch schweißtreibend – ist der **Lookout Trail** (2 Kilometer), der zu zwei Aussichtspunkten führt. Vom Grat des **Two Rivers Trails** (2 Kilometer) kann man neben bunten Bäumen mit etwas Glück auch Elche sehen.

CAPE BRETON HIGHLANDS 📍 Nova Scotia

Die Herbstsaison in den **Cape Breton Highlands** im Norden von **Nova Scotia** ist kurz, aber intensiv. Der ikonische **Cabot Trail** bietet die spektakulärsten Ausblicke auf die farbenfrohe Landschaft, etwa auf dem **Franey Trail** (7,5 Kilometer) oder dem **Mica Hill Trail** (8 Kilometer).



LAKE O'HARA 📍 British Columbia

Am **Lake O'Hara** im **Yoho National Park** strahlen die gelb- und goldfarbenen Lärchenhaine inmitten der grünen Nadelwälder. Die besten Aussichten bieten die Rundwanderwege des **Opabin Plateau** (6 Kilometer) oder der **Big Larches Loop** (7 Kilometer). Auch wer einmal einem Bären in freier Natur begegnen möchte, ist in der Region am richtigen Ort.



Schritt für Schritt den Alltag hinter sich lassen, das ist auf den Trails des Ahornlandes ein Kinderspiel. Über 80.000 Kilometer Wanderwege, von denen einige zu den schönsten der Welt zählen, locken zwischen Pazifik und Atlantik. Der Herbst ist die perfekte Zeit, sich auf den Weg zu machen und in ein spektakuläres Meer der Farben abzutauchen.



TOMBSTONE TERRITORIAL PARK 📍 Yukon

Spektakuläre Herbsteindrücke bietet auch der **Tombstone National Park**. Der **Grizzly Lake Trail** (5 Kilometer) belohnt mit grandiosen Ausblicken auf den **Mount Monolith** und das herbstliche **Grizzly Valley**. Auch der **Goldensides Trail** (4 Kilometer) führt mitten ins herbstliche Panorama. Für erfahrene Wanderer ist der Aufstieg zum **Tombstone Mountain** ein Muss.

WASKESIU 📍 Saskatchewan

Waskesiu am gleichnamigen See im **Prince Albert National Park** lockt mit bunten Wäldern. Auf der Hitliste der „Leaf Peeper“ steht der **Spruce River Highlands Trail** (8,5 Kilometer). Der **Boundary Bog Trail** (2 Kilometer) führt durch ein Feuchtgebiet mit goldenen Lärchen und Espen.



BAY OF FUNDY 📍 New Brunswick

Der **Fundy Footpath** (41 Kilometer, Teilstrecken möglich) windet sich entlang der beeindruckenden Klippen der Küste und bietet spektakuläre Ausblicke auf die höchsten Gezeiten der Welt. Der **Mount Carleton Trail** (9 Kilometer) führt zum höchsten Gipfel der maritimen Provinzen und zu Panoramaaussichten über die bunt leuchtenden Wälder.

PROVINZ HIGHLIGHTS

Von schroffen Küsten, majestätischen Bergen und unberührter Wildnis bis zu indigener Kultur, ausgefallener Architektur und multikulturellen kulinarischen Genüssen: Jede Provinz verspricht einzigartige Erlebnisse.

GAN



1 British Columbia
Vom Regenwald bis in die Rockies

2 Northwest Territories
Himmliches Leuchten

*** Indigene Erlebnisse**
Den Herzschlag der Natur spüren

3 Manitoba
Walk on the wild side

*** Traumorte**
Spektakuläre Schlafplätze

4 Saskatchewan
Grasslands National Park

5 Nunavut
Mit den Inuit durch die Arktis

6 Alberta
Outdoor-Erlebnisse in
der spektakulären Natur

7 Nova Scotia
Charmante Küstenorte

*** Traumstraßen**
Kleine und große Roadtrips

1

VOM REGENWALD BIS IN DIE ROCKIES

📍 **British Columbia**

Text: Ole Helmhausen

Fotos: Northern BC Tourism/Abby Cooper,
Destination BC/Kari Medig, Destination BC/Brayden Hall





Da hat man beim Blättern durch die Reisebroschüren sein Kanada-Klischee von Bergen, Wildnis und Weite bestätigt gefunden, und nun das: schnurgerade Reihen penibel gepflegter Rebstöcke, Erdbeerbeete und Obstbäume. Und sattgrüne Kuhweiden und Städtchen zum Knuddeln. Zudem Auenland, in kanadischer Version.

Plus die hohe Luftfeuchtigkeit. So viel Wasserdampf in der Luft mögen die Wälder. Gleich hinter den letzten Schwarzbunten klettern sie die steilen Coast Mountains hinauf, den dicken Nebelschwaden und tiefhängenden Wolken entgegen. Was für ein Kulissenwechsel. Und was für ein Startschuss für diesen Roadtrip auf der wohl abwechslungsreichsten Straße in Kanada, dem Crowsnest Highway.

KANADA NASS - DER REGENWALD

Das Fraser Valley in Vancouvers Hinterhof grenzt an den größten gemäßigten Regenwald der Welt. Auf Bootstouren zu Schwarzbären, Seeadlern und Nebelbänken mit Harrison Eco Tours be-

kommt man von Harrison Hot Springs aus einen umfassenden Eindruck von dieser märchenhaft mysteriösen Welt. Und wer in Unterkünften wie dem Sandpiper Resort nächtigt, das luxuriöse Zimmer und Cabins sowie einen Golfplatz bietet, darf sich frühmorgens auf spektakuläre Darbietungen von Dunst- und Nebelschleiern freuen, die über dem dampfenden Harrison River tanzen.

KANADA TROCKEN - DIE WÜSTE

Der Crowsnest Highway (Hwy. 3) beginnt in Hope. Die zweispurige Straße kurvt durch den wilden Manning Provincial Park und klettert schließlich durch eine immer trockener werdende Bergwelt, die man eher beim Nachbarn im Süden vermuten würde. Spätestens ab Keremeos, einem von Obstplantagen und Gemüsegärten umzingelten Wildwest-Ort zwischen sonnenverbrannten Berghängen, wännen sich Besucher irgendwo in Nevada. Zuletzt öffnet sich von einem Bergrücken aus der Blick auf Osoyoos am gleichnamigen tiefblauen See. Die Fenster runter und die trocken-wüstige Luft hereingelassen: Hektik und To-do-



1

PERRY FALLS

Ganz im Norden von British Columbia, in Tumbler Ridge, befinden sich die spektakulären Perry Falls.

2

HIGHWAY 3

Herbstzauber in British Columbia: Ein Camper vor den Wäldern bei Cranbrook.





Listen sind bei dieser Aussicht schnell vergessen. Fastfood- und Hotel-Ketten gibt es nicht, dafür ein paar nette Take-outs wie Jojo's Café. Auf der anderen Seeseite residiert das luxuriöse Resort Spirit Ridge, Teil der Unbound Collection by Hyatt, dessen angeschlossenes Weingut sich mehrheitlich im Besitz der Osoyoos Indian Band befindet. Auch nicht weit: Das Osoyoos Desert Cultural Centre, das das halbtrockene Buschland schützt und Kanadas einzige Wüste ist!

KANADAS ROCKIES

Wir sind mittlerweile in der „Birthplace of Adventure“ genannten Region unterwegs, zu der auch die Rockies zählen. Letztgenannte rücken immer näher, der Crowsnest Highway schlängelt sich durch die mal weitläufige, mal kleinräumige Bergwelt der Monashees, bleibt brav die „the road less travelled“. Gründe zum Aussteigen, Verweilen und Genießen lokaler Produkte gibt es immer wieder. Wie etwa in der Rossland Recreation Site für kurze Hikes zu fantastischen Aussichten

und in Rossland selbst zum Absacker im Brewpub Rossland Beer Company und Schlafen im Josie Hotel. Nicht links liegenlassen sollte man eine Weinprobe in den kleinen Familien-Weingütern wie Skimmerhorn und Baillie-Grohman in Creston. Auch einen Besuch wert: Das St. Eugene Golf Resort in Cranbrook. Das Resort war einst eine jener berühmten Internatsschulen, in denen indigenen Kindern das „Indianersein“ ausgetrieben wurde. Heute ist das Resort in indigenem Besitz. Überlebende dieser dunklen Zeit erzählen auf Führungen ihre Geschichte. Die Rockies sind von hier aus bereits zu sehen. Abends baden ihre schneebedeckten Gipfel im warmen Sonnenlicht. Ein spektakulär schöner Anblick, der sich am besten vom herrlichen 18-Loch-Golfplatz des Resorts genießen lässt. Und, Klischees hin und her, Vorfreude weckt. Auf die wilden Rocky Mountains.

Weitere Informationen zu der Rainforest to Rockies Route und weiteren Roadtrips durch British Columbia finden sich im Internet unter www.hellobc.de.

3 ROCKY MOUNTAINS

Im Northern Rocky Mountains Provincial Park werden Wanderer mit atemberaubenden Landschaften belohnt.

4 CRESTON

Cheers in Creston: Weinprobe für zwei auf der Baillie-Grohman Estate Winery, BC.

2

EINFACH MAGISCH!

📍 Northwest Territories

Text: Ole Helmhausen

Fotos: Adam Hill, James MacKenzie & NWTT,
Martina Gebrovska & NWTT

Zugegeben: Nordlichter lassen sich auch anderswo beobachten. Doch wie ein schönes Gemälde erst durch den passenden Rahmen vollkommen wird, so sind es die uralten Legenden der Indigenen und die kraftvoll schönen Landschaften der Northwest Territories (NWT), die den Genuss der Nordlichter perfekt machen.

NORTH SLAVE REGION

In und um Yellowknife hat man hervorragende Chancen, Polarlichter zu sehen - vor allem von November bis April und von Mitte August bis Anfang Oktober.





YELLOWKNIFE BACK BAY

Magisches Schauspiel am Himmel – die Nordlichter tanzen über der stillen Back Bay.

Die Nordlichter folgen keinem Skript. Mal erscheinen sie als sanft hin und her wehende Bänder oder Vorhänge, mal als boogietanzende Spiralen oder, wenn man Glück hat, in Form imposanter, wie über eine unsichtbare Kante stürzender Wasserfälle. Dazu funkeln, glitzern und wabern diese absurd schönen Lichterscheinungen in allen Grün-, Blau- und Purpurtönen, wobei sie der Wildnis unter ihnen ein surreales Makeover verpassen. Ohnehin schon spektakuläre Naturschauspiele wie die Virginia Falls im Nahanni National Park Reserve und die menschenleeren Endlosigkeiten beiderseits des legendären Dempster Highway verwandeln sich dann in rätselhafte Landschaften, die nicht von dieser Welt zu sein scheinen.

Die Ureinwohner der Northwest Territories haben Erklärungen für dieses Naturphänomen: Für die Inuvialuit am Eismeer sind die Nordlichter die Schat-

ten der Toten, die mit Walrossschädeln Ball spielen und den Lebenden mit Fackeln den Weg weisen. Die Dene führen den Ursprung der Nordlichter auf ein Feuer zurück, das einst vom Schöpfer der Erde entzündet wurde. Sie erinnern die Menschen daran, dass er noch immer über die Welt wacht. Und einer Legende der Cree zufolge sind die Nordlichter die Geister der Toten, die vom Himmel aus versuchen, mit ihren Lieben auf der Erde zu kommunizieren. Bis heute ist zu hören, dass sie ihren Hinterbliebenen sagen, nicht mehr traurig zu sein, da es ihnen im Himmel gut gehe.

Forscher sind sich dagegen sicher, dass Nordlichter entstehen, wenn es auf der Sonne Eruptionen gibt. Dass dabei elektrisch aufgeladene Teilchen ins All geschleudert werden, als Sonnensturm auf die oberen Teile der Erdatmosphäre treffen und dass sie die dort vorhandenen Luftmoleküle zum Leuchten



bringen. Und natürlich auch, dass die Wahrscheinlichkeit, die Lichter zu sehen, in den NWT weltweit am höchsten ist, weil die Region genau unter dem sogenannten Aurora Oval liegt. Also dem ovalförmigen Gebiet rund um die magnetischen Pole der Erde, an denen die Aurora-Aktivität am stärksten ist.

Das Hochgefühl angesichts solch wunderbarer Schauspiele erklären Elektronen und Protonen allerdings nicht. Die Faszination dieses überirdischen Leuchtens. Die Glückseligkeit, etwas so Schönes sehen zu dürfen. Das Erschauern angesichts dieser erhabenen Erscheinungen und der Wunsch, sie mit lieben Personen zu teilen. Die Indigenen der Northwest Territories waren da schon immer etwas weiter.

Dank der weltweit höchsten Erfolgsrate im Nordwesten Kanadas ist dieser Genuss garantiert: Die Statistik meldet Nordlichter in den Northwest Territories

in 240 Nächten im Jahr. Wer zwischen Mitte August und Mitte April eine Woche unterwegs ist, sieht sie also rein theoretisch in vier von sieben Nächten, am besten zwischen 22 Uhr und zwei Uhr morgens, wenn der Nachthimmel am dunkelsten ist. Und am bequemsten im Umkreis der leicht erreichbaren Hauptstadt Yellowknife, die auch als „Aurora Capital of the World“ bekannt ist. Traditionell gilt der Winter in den Northwest Territories, die zwischen dem Inuit-Territorium Nunavut und dem Yukon liegen und im Norden an das Eismeer grenzen, als Aurora-Zeit schlechthin. Wer jedoch schon beim bloßen Gedanken an Eis und Schnee anfängt zu frieren, kann das Himmelsspektakel anstatt dick verpackt auch in leichter Oberbekleidung im September und Oktober beobachten.

Reisen zu den Nordlichtern sind bei CRD Touristik (www.crd.de) oder Kanadafieber (www.kanadafieber.de) buchbar.

BLACHFORD LODGE

Entschleunigen bei Winteraktivitäten aller Art, von Schneeschuhwandern bis hin zum Bau eines eigenen Iglus.



DEN HERZSCHLAG DER NATUR SPÜREN

Authentische indigene Erlebnisse führen tief in die Kultur der Ureinwohner Kanadas.

Text: Wibke Helfrich

Fotos: Greg Huszar Photography,
Indigenous Tourism /Alberta, Jonny Biermann,
Shayd Johnson, Indigenous Tourism Association Canada



Stille. Ein kräftiger, tiefer Trommelschlag. Ein Herzschlag Pause ... bis der zweite Schlag die Stille durchdringt. Der tiefe Bass der mit Bisonhaut bespannten Trommel ist nicht nur zu hören, seine Vibration ist am ganzen Körper zu spüren. Es ist der Herzschlag der Trommel, der Herzschlag der Ureinwohner Kanadas, der Herzschlag des Powwow.

Jede Drehung, jeder schwungvolle Schritt der mit aufwendigen Kopfbedeckungen aus Fell, Federn und bunten Perlen bekleideten Tänzer huldigt der Trommel. An ihren kunstvoll verzierten Mokassins sind Glöckchen befestigt, die der Trommel bei jedem Schritt einen zusätzlichen Klang verleihen. Mehrere Männer und Frauen beginnen zu singen, der Rhythmus der Trommel wird schneller, die aufgenähten Fransen der bunten Kleider wiegen sich im Takt der Tänzer. Ein Mann trägt eine Halskette mit den Krallen eines Grizzlybären, ein anderer eine mächtige Haube aus Adlerfedern.

„Hast du jemals die Trommeln und den Ruf der Sänger gehört?“ fragt

Matricia Bauer, die mit ihrer Tochter Mackenzie „Warrior Woman“ gegründet hat, um für den Erhalt und die Wiederbelebung der indigenen Kultur in Kanada zu kämpfen. Nicht mit Waffen, sondern mit Workshops und gemeinsamen Erlebnissen. Um das knisternde Lagerfeuer im Jasper National Park in den Rocky Mountains hat sich eine kleine Gruppe versammelt, um den Geschichten und Liedern der charismatischen Ureinwohnerin besser lauschen zu können. „Wenn ja, wird es dir für immer in Erinnerung bleiben, denn die Powwow-Trommeln und der Gesang wecken etwas tief in uns – für uns sind sie der Herzschlag von Mutter Erde, der erste Klang, der auf der Welt zu hören war,“ erklärt Matricia. „Man hört den Schlag der Trommel und wird plötzlich in eine alte Erinnerung an das Land, an eine andere Zeit, an eine andere Sprache zurückversetzt, die tiefer schlägt als alle Worte. Sie bringt die Seele wieder ins Gleichgewicht, indem man tanzt, singt und dem Herzschlag lauscht“. Ein Gleichgewicht, das durch Ankunft der Europäer aus der Balance

MATRICIA BAUER

„She Who Moves Mountains“ – teilt als Tour Guide, Künstlerin, Musikerin und Gründerin von Warrior Women Inc. stolz ihre indigene Kultur.



TALKING TREE TOUR

Im Stanley Park zeigt Seraphine Lewis, wie Pflanzen seit Jahrhunderten als Nahrung und Medizin genutzt werden.

gekommen war. Über mehrere Jahrhunderte wurden die Indigenen Völker in Kanada unterdrückt und durften ihre Kultur und ihre Tradition nicht ausleben.

Eine Ausnahme war die Calgary Stampede – laut eigener Aussage die größte Outdoor-Show der Welt. Einmal im Jahr, im Juli, wird die Stadt in Alberta zur Cowboy-Hochburg; auffällig sind nur diejenigen, die keine Cowboystiefel und keinen Cowboyhut tragen. Seit der ersten Veranstaltung im Jahr 1886 sind auch die fünf ansässigen First Nations mit von der Partie. Die Clans der Tsuu T'ina, Piikani, Stoney, Kainai und Siksika schlagen jedes Jahr ihr Lager am Ufer des Elbow River im südlichen Teil des Stampede Parks auf. Sie errichten ihre handbemalten Tipis, bieten Kunsthandwerk an und feiern ihre Kultur beim dreitägigen Powwow, einer Zusammenkunft der First Nations der Region. Dabei stehen die Traditionen und Bräuche der Gemeinschaften im Mittelpunkt, unter anderem bei verschiedenen Tanzwettbewerben. Über eine Million Besucher lassen sie inzwischen an ihrer Kultur teilhaben. „Sie

erleben die volle Kraft unseres Powwows, sie fühlen genau das, was auch wir fühlen“, sagt Crowchief Cheryl, die Koordinatorin des Stampede Powwows.

Indigener Tourismus in Kanada boomt. Immer mehr Reisende interessieren sich für die Lebensweise, die Kultur und Traditionen der First Nations. Wenig bekannt ist oft die dunkle Vergangenheit der Ureinwohner Kanadas. Von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis 1996 wurden Kinder, wie auch Matricia Bauer, aus ihren Familien gerissen und in Residential Schools, wie die kirchlich geführten Internate für Indigene auch genannt wurden, ihrer ursprünglichen Kultur beraubt. Heute versuchen sie mit aller Kraft, zu ihrer Identität zurückzufinden, ihre fast verlorenen Traditionen und Sprachen zu erhalten.

Ob beim großen Powwow in Calgary oder beim „Fireside Chat“ mit Matricia im Jasper Nationalpark, immer mehr Ureinwohner Kanadas suchen nach ihren Wurzeln und wollen sich mit ihren Vorfahren verbinden. „Früher wollte ich keine Indigene sein“, gesteht Matricia.



„Aber je mehr ich mich mit meiner Vergangenheit beschäftigte, je mehr ich las, hörte und mit Menschen sprach, desto mehr fühlte ich mich verbunden. Irgendwann merkte ich: Hey, ich habe großartige Vorfahren, auf die ich stolz sein kann. Und das möchte ich jetzt weitergeben.“ Mit Erfolg: Matricia ist heute eine gefragte Keynote-Speakerin, in Schulen zeigt sie Kindern, wie Traumfänger und Perlenarmbänder gefertigt werden und in Workshops sammelt sie mit Besuchern auf Spaziergängen Heilkräuter.

Bei der „Talking Tree Tour“ in Vancouver begrüßt Seraphine Lewis ihre Gruppe im lokalen Squamish-Dialekt mit „Halhskwel“ - was so viel bedeutet wie „ein schöner Tag mit blauem Himmel“. Die Sprachen der Ureinwohner waren fast ausgestorben, nur noch wenige Menschen konnten sie sprechen. Inzwischen wird sie wieder in Kindergärten und Schulen gelehrt, es gibt Bachelor-Studiengänge mit indigener Sprache als Schwerpunkt. Beim Spaziergang durch den Stanley Park erzählt Seraphine, wie ihre Vorfahren seit Jahrtausenden Bäu-

me und Pflanzen für Nahrung, Medizin und Technik nutzen. Traditionen, die sich zum Teil bis heute erhalten haben: „Wenn wir Lachsbeeren (eine Himbeersorte) ernten, nehmen wir nur ein Drittel der Früchte, den Rest lassen wir für die Tiere und zum Aussäen. Bäume sind Teil unserer Familie. Wenn wir einen Baum fällen, werden alle Teile verwendet.“ Auch bei den Einwohnern des Dorf Gitxsan wurden keine Ressourcen verschwendet. 180 Meilen östlich von Prince Rupert liegt das Ksan Historical Village & Museum, ein rekonstruiertes Dorf des Clans. Eindrucksvoll ragen die kunstvoll geschnitzten Totempfähle in den Himmel. Überdimensionale Vogelschnäbel, Frösche, Wölfe und kleine Menschen sind darauf abgebildet. Die hölzernen Langhäuser sind mit fast modern anmutenden Symbolen in leuchtend roter Farbe bemalt. Ashtan, eine junge Frau mit langen schwarzen Haaren und rotem T-Shirt, führt eine kleine Besuchergruppe in das Wolf-Haus, in dem traditionell Feste gefeiert wurden. „Alles hier ist aus Zedernholz gemacht: Seile, Kleider,

HANDWERKS- KUNST

Mit traditionellen Werkzeugen und großem Können entstehen kunstvoll verzierte Totempfähle.



BROUGHTON ARCHIPELAGO

Mit Sea Wolf Adventures unterwegs zu Walen, Bären und den Geschichten der Kwakwaka'wakw.

Matten. Die Rinde wurde in Wasser eingeweicht und die Fasern dann gewebt“.

Insgesamt über 600 Exponate wie zeremonielle Masken, Knopfdecken, Schamanenausrüstungen, Fischfang- und Jagdutensilien, bunte Masken und Raseln geben einen guten Einblick in die Lebensweise der Ureinwohner vor der Ankunft der Siedler, in der auch Tiere eine wichtige spirituelle Stellung hatten. Der Bär wird wegen seiner Stärke, seiner Führung, seines Vertrauens und seines Mutes „Großvater“ genannt, der Orca gilt als Symbol der Romantik, da er ein Leben lang mit einem Partner zusammenbleibt. Mit indigenen Guides unterwegs zu sein, ist immer ein besonderes Erlebnis, denn die indigenen Anbieter zeigen Besuchern nicht nur Wale, Bären und Naturwunder, sondern sie erklären auch gleichzeitig deren Bedeutung für ihr Volk.

Sea Wolf Adventures etwa bietet im Broughton Archipelago Park, dem größten Meeresspark in British Columbia, Touren zu Grizzlybären und Walen an. Der Park, der aus einer Ansammlung abgelegener Inseln nahe der Nordspitze

von Vancouver Island besteht, wurde seit Generationen von den Ureinwohnern genutzt. Die Touren bieten nicht nur beeindruckende Naturerlebnisse, sondern gewähren auch Einblicke in die Kultur der Kwakwaka'wakw Nation. Indigene Guides teilen ihr Wissen über die lokale Flora und Fauna sowie über die traditionellen Geschichten und Bräuche der Region und bieten Besuchern die Möglichkeit, die Landschaft durch die Augen der Ureinwohner zu erleben und dabei mehr über nachhaltige Lebensweisen und den tief verwurzelten Respekt vor der Natur in der indigenen Kultur zu lernen.

Frühmorgens liegt Nebel über den Bergen. Die aufgehende Sonne färbt die graue Welt in ein warmes Orangerot. Vor dem Boot tanzen Weißseitendelfine in den Wellen, ein Weißkopfadler erhebt sich majestätisch von einem Baumriesen in den Himmel. Alan Hunt, Skipper bei Sea Wolf Adventures und Künstler (seine Kunstwerke waren unter anderem schon auf der Documenta in Kassel zu sehen), scannt die Muschelbänke, die die einsetzende Ebbe freigibt. „Bei uns



Kwakwaka'wakw gibt es ein Sprichwort: Wenn die Flut zurückgeht, ist der Tisch reich gedeckt“, sagt er, während er das Boot gekonnt durch die schmalen Wasserstraßen der Inseln steuert. Auch die hier lebenden Grizzlies scheinen dieses Sprichwort zu kennen. Eine kräftige Bärin klettert für ihre Größe erstaunlich flink und elegant durch die Bäume die Steilküste hinunter zum Strand. Mit Leichtigkeit dreht sie riesige Felsbrocken auf der Suche nach Muscheln und Krebsen. Die Gäste an Bord wagen kaum zu atmen, um den Zauber des Augenblicks nicht zu stören. Leise schlägt Alan eine Trommel - rhythmisch, gleichmäßig, wie der Herzschlag der Natur.

THE ORIGINAL ORIGINAL

Zahlreiche indigene Unternehmen in Kanada wollen dazu beitragen, die Kultur und Sprache der Ureinwohner zu bewahren und Probleme der Gemeinschaft zu bewältigen. Um sie zu fördern und es Besuchern zu ermöglichen, diese Anbieter zu finden, entwickelte die Indigenous Tourism Association of Canada

(ITAC) im Jahr 2021 das Programm „The Original Original“.

Es unterstützt indigene Unternehmen und Gemeinden dabei, ihre einzigartigen Geschichten und Traditionen mit Reisenden zu teilen, um ein tieferes Verständnis und Respekt für die indigene Kultur zu fördern. Zudem hilft das Programm dabei, die wirtschaftliche Entwicklung in indigenen Gemeinschaften zu stärken und gleichzeitig ein nachhaltiges und respektvolles Tourismusmodell zu schaffen. Die Auszeichnung dient als Gütesiegel, mit dessen Hilfe Besucher authentische indigene Erlebnisse identifizieren können.

Das Logo des Programms symbolisiert die Erde und den Lebenszyklus ihrer Bewohner, mit einem Feuersymbol im Zentrum, das in drei Teile unterteilt ist und die drei Gruppen der indigenen Völker Kanadas repräsentiert: First Nations, Métis und Inuit.

Infos zu indigenem Tourismus und allen zertifizierten Angeboten in Kanada:

www.destinationindigenous.ca

AM LAGERFEUER

Bei Begegnungen mit indigenen Gastgebern in Kanada erfahren Besucher mehr über spirituelle Traditionen und den respektvollen Umgang mit der Natur.

3

WILDLIFE HAUTNAH ERLEBEN

📍 Manitoba

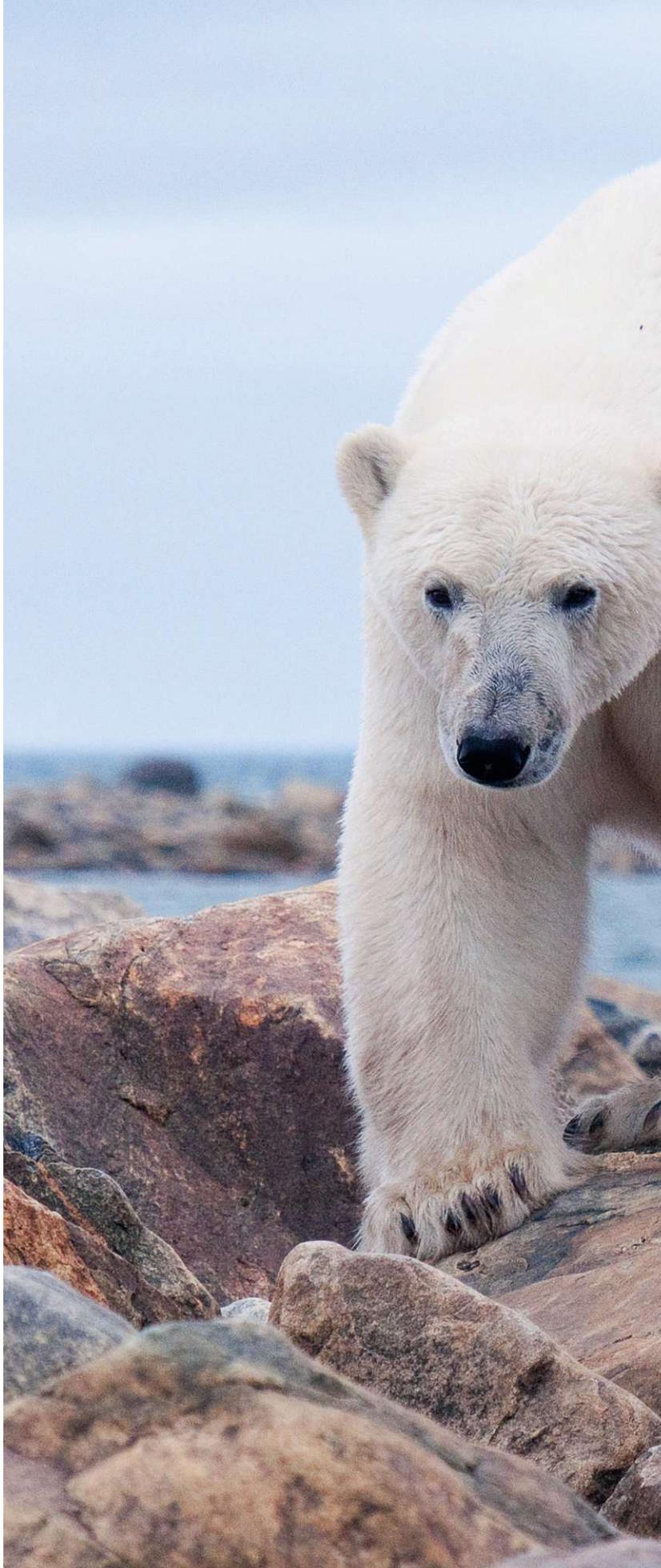
Text: Günter Kast

Fotos: Dennis Fast, Richard Voliva,
Michael Poliza

Die meisten Menschen überkommen spontan Fluchtreflexe, wenn sie einen Eisbären in freier Wildbahn vor sich haben. Im Norden Manitobas suchen abenteuerlustige Naturen bewusst die Nähe des größten Landraubtiers der Erde – und zwar zu Fuß und mit dem Schlauchboot. Als „Basislager“ dienen die komfortablen Lodges von Churchill Wild.

Eigentlich sind sie ganz süß: diese dunklen Knopfaugen; die kleinen, rundlichen Ohren. Man könnte glatt vergessen, dass da zwischen uns und dem Chef der Nahrungskette nur läppische 45 Meter arktischkalter Luft sind. Doch jetzt dreht sich der Eisbären-Mann um, richtet sich auf. 600 Kilo Lebendgewicht nehmen Witterung auf, blicken uns direkt an. Tatzen wie Bratpfannen mit fleischerhakengroßen Klauen, der Kiefer mit 42 scharfen Zähnen bewaffnet. Das größte Landraubtier der Erde geht mit gesenktem Kopf einige Schritte auf uns zu. Noch 40 Meter. Guide Terry Elliott nimmt das Gewehr von der Schulter. Mit ruhiger, aber fester Stimme ruft er: „Hey Bär, schöner Tag heute, nicht wahr?“ Hinter Terry stehen 14 Touristen. Sie sind mucksmäuschenstill, aber ihre Kameras feuern, was das Zeug hält. Dann dreht der Bär ab und tritt zurück Richtung Hudson Bay.

Die Anspannung fällt ab. Der Einzige, der nicht überrascht zu sein scheint, dass uns der Bär nicht fressen wollte, ist Terry. „Ich hatte an die tausend





„Mich zieht im einsamen Norden Manitobas der subarktische Sommer geradezu magisch an. Noch im letzten Sommer habe ich mit Tierfilmern dort sagenhafte Wildnis- und Tierlebnisse dokumentiert. Es ist so einzigartig: Weiße Wölfe, weiße Bären und weiße Wale im grün-bunten Farbenmix von Taiga und Tundra!“

**Rainer Schoof,
Chefscout von
Kanadafieber.de**



CHURCHILL, MANITOBA

gilt zurecht als die
Eisbärenhauptstadt
der Welt.

Begegnungen und musste noch nie einen erschießen.“ Er räumt aber ein, dass es schon ungewöhnlich sei, zu Fuß auf diese Raubtiere zuzumarschieren, anstatt ihnen aus dem Weg zu gehen.

Wir sind in Churchill in Manitoba. Das Nest am Rand der Hudson Bay gilt als Eisbärenhauptstadt der Welt. Jeden Sommer verbringen hunderte von Tieren einige Wochen an der Küste, wenn ihnen im Frühjahr das Meereis unter den Pfoten wegschmilzt und sie keine Robben mehr jagen können. Im Herbst machen sie sich dann auf den Weg nach Churchill und warten dort auf das Zufrieren der Hudson Bay. Nirgendwo sonst in der Arktis gibt es so viele Eisbären so dicht gedrängt. Besucher kommen ihnen meist per Tundra-Fahrzeug sehr nah.

Viel spannender als solche motorisierten Touren sind Walking Safaris. Die drei Lodges von Churchill Wild dienen als Quartier, per Propeller-

maschine erreicht man etwa die Seal River Heritage Lodge (siehe Foto links) nördlich von Churchill in 20 Minuten. Beim Flug über den Churchill River am Vortag konnten wir Hunderte weißer Belugawale erspähen, die jedes Jahr zur Aufzucht ihrer Jungen in die Flussmündung ziehen, bevor mitten im Nichts des hohen Nordens die Lodge auftauchte.

Churchill Wild ist der einzige Veranstalter arktisweit, der Walking Safaris zu Eisbären anbietet und der eigene Lodges außerhalb von Churchill betreibt. Bei den verschiedenen Programmen, die von erfahrenen Guides geleitet werden, erleben Besucher die faszinierende Natur und die vielfältige Tierwelt der Region hautnah. Wir gehen mit Guide Terry per Boot auf Bärenpirsch. Konzentriert manövriert er das Zodiac durch das tückische Labyrinth aus Felsen, die unter der Wasseroberfläche schwer auszumachen sind. Dann geht es mit Speed und spritzender Gischt bis zur



Mündung des Seal River. Je näher wir dem Delta kommen, desto mehr Belugawale entdecken wir. Unser Guide stoppt jetzt den Motor und greift zum Fernglas. Am Ufer hat er zwei weiße Punkte entdeckt. Als wir noch etwa 150 Meter entfernt sind, ist klar: Der erste weiße Punkt ist ein kräftiger Eisbären-Mann, der zweite ein Beluga-Wal, den er erst vor kurzem gerissen haben muss.

Terry erklärt, dass die Bären am allerliebsten jungen Robben nachstellen. Die seien an der eisfreien Küste im Sommer jedoch Mangelware. Der Blubber, die dicke Fettschicht der Belugas, mache aber auch die Wale zu einer kalorienreichen Mahlzeit. „Im Wasser haben die Bären keine Chance, einen zu erwischen. Aber sie lauern ihnen, auf Felsen sitzend, im flachen Wasser der zahlreichen Flussmündungen auf.“ Für die Wale sind das keine guten Nachrichten. Für die vom Klimawandel bedrohten Eisbären ist es indes ein Hoffnungs-

schimmer, wenn Wale die Robben auf ihrer Speisekarte ersetzen. Und so muss auch Terry vielleicht doch nicht um das Überleben seiner bepelzten „Arbeitgeber“ in diesen heißen Zeiten fürchten.

Die beschriebene einwöchige Reise „Bears, Birds & Belugas“ mit fünf Nächten in der Seal River Heritage Lodge ist z.B. bei Kanadafieber (www.kanadafieber.de) oder bei America Unlimited (www.america-unlimited.de) buchbar.

SEAL RIVER HERITAGE LODGE

An der rauen Küste
rund 60 Kilometer
nördlich von
Churchill gelegen.

Die Prärie Provinz **Manitoba**, im Herzen Kanadas, ist fast doppelt so groß wie Deutschland, hat aber insgesamt nur 1,4 Millionen Einwohner. Sie ist bekannt für ihre unberührten Süßwasserseen, atemberaubende Naturparks, beste Bedingungen für Tierbeobachtungen, ihr lebendiges indigenes Kulturerbe und die hippe Hauptstadt Winnipeg mit dem weltweit ersten Museum für Menschenrechte, dem Canadian Museum for Human Rights, das Wahrzeichen von Winnipegs Skyline.
www.travelmanitoba.com | www.churchillwild.com

SPEKTAKULÄRE SCHLAFPLÄTZE

**Einfach unbezahlbar:
Orte für traumhafte Auszeiten**

Text: Kirsten Bungart

Fotos: Destination Canada, Jeremy Koreski,
Mike Seehagel, Megan McLellan/Destination Canada

Ob in den pulsierenden Metropolen oder inmitten unberührter Natur: Kanada bietet zahlreiche Unterkünfte, die selbst anspruchsvollsten Gästen ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Von Lodges inmitten der Natur bis hin zu pompösen Hotels in den Herzen der Städte reicht die Palette der ausgefallenen Schlafstätten. Dabei muss es nicht immer Fünf-Sterne-Luxus sein. Manchmal ist es das Prädikat Einzigartigkeit, das zählt. Einfach unbezahlbar!



KLAHOOSE WILDERNESS RESORT

📍 **British Columbia**

Das **Klahoose Wilderness Resort** ist ein idyllisches Kleinod an der wilden Küste von British Columbia, eingebettet in die unberührte Natur des **Desolation Sound**. Gäste wohnen in gemütlichen, stilvollen **Lodges**, die einen atemberaubenden Blick auf das Meer und die umliegenden Wälder bieten. Das Resort legt großen Wert auf **ökologische Nachhaltigkeit** und die **Förderung** der Traditionen der **indigenen Klahoose Nation**. Aktivitäten wie Walbeobachtungen, Kajakfahren, Wanderungen und kulturelle Führungen bieten Begegnungen mit der Tierwelt, Einblicke in die Geschichte der Region sowie in die indigene Kultur. Das Resort ist mit dem Wasserflugzeug oder per Boottransfer erreichbar.



FOGO ISLAND INN

📍 **Neufundland und Labrador**

Auf der abgeschiedenen, rauen Insel **Fogo Island** gelegen, thront das **Fogo Island Inn** als Meisterwerk modernen Designs auf einem Felsen direkt am Meer. Das luxuriöse Inn bietet **29 individuell gestaltete Suiten** mit raumhohen Fenstern, die einen atemberaubenden Blick auf den Nordatlantik präsentieren. Für das stimmige Ambiente sorgt die Einrichtung, die von lokalen Handwerkern und Künstlern angefertigt wurde. Den Fokus auf die Region legt auch die erstklassige Küche, die vorwiegend lokale Zutaten verarbeitet. Auch die herzliche Gastfreundschaft des Inns ist tief in der Geschichte und Kultur der Insel verwurzelt.



FAIRMONT LE CHÂTEAU FRONTENAC

📍 **Québec**

Es ist eines der bekanntesten Wahrzeichen Kanadas: **das ikonische Hotel Fairmont Le Château Frontenac**. Es thront über der Altstadt von Québec und überzeugt mit der perfekten Mischung aus historischem Charme und modernem Luxus. Die eleganten Zimmer und Suiten, der herausragende Service und die gehobene Gastronomie lassen keine Wünsche offen. Wer die Seele baumeln lassen möchte, entspannt im Spa, das zahlreiche Behandlungen anbietet, die auf den traditionellen Heilmethoden der Region basieren. Das Hotel ist zudem der perfekte Ausgangspunkt, um die kulturellen Highlights Québecs zu erkunden.



**KANANASKIS MOUNTAIN LODGE,
AUTOGRAPH COLLECTION,
📍 Alberta**

Die **Kananaskis Mountain Lodge in Alberta**, Teil der Autograph Collection, ist ein luxuriöser Rückzugsort im Herzen der **Rocky Mountains**. Umgeben von beeindruckender Natur bietet das Hotel rustikalen Lodge-Charme, ohne auf modernen Komfort zu verzichten. Die eleganten Zimmer und Suiten sind geschmackvoll eingerichtet und bieten Ausblicke auf das Postkartenpanorama der umliegenden Berge. Das **Kananaskis Nordic Spa, Gourmet-Restaurants** und eine Vielzahl von **Outdoor-Aktivitäten** sorgen dafür, dass die Zeit in der Lodge wie im Fluge vergeht.



**TROUT POINT LODGE
📍 Nova Scotia**

In einer Zeit voller Lärm und Hektik bietet die **Trout Point Lodge** ein Refugium für alle, die Ruhe und Abstand suchen. Sie liegt versteckt im Herzen des **UNESCO Southwest Nova Biosphärenreservats**, umgeben von unberührter Wildnis. Gäste betreten eine Welt, in der die Natur sie vollständig umhüllt. In exquisiten Zimmern und Suiten, die mit handgefertigten Möbeln und luxuriösen Annehmlichkeiten ausgestattet sind, lassen Gäste den Alltag garantiert weit hinter sich. Wer Abenteuer sucht, der nimmt an geführten Naturwanderungen, Kanufahrten oder Sternenbeobachtungen teil.

**CLAYOQUOT
WILDERNESS LODGE
📍 British Columbia**

Die **Clayoquot Wilderness Lodge** liegt in der Wildnis von **Vancouver Island** unweit der Stadt **Tofino**. Der exklusive Rückzugsort ist nur per Wassertaxi oder Helikopter erreichbar und verspricht ein **Glamping-Erlebnis der Extraklasse**. Luxuszelte mit antiken Möbeln, beheizten Badezimmern und unbezahlbarem Ausblick bieten Komfort inmitten wilder Natur. Für Entspannung sorgt ein **Spa**, das Massagen, Yoga und andere Wellness-Programme anbietet. Wer lieber aktiv ist, erkundet die Natur bei Walbeobachtung, Kajakfahren oder Helikoptertouren. Das Clayoquot Wilderness Resort legt großen Wert auf **erstklassige Küche**. Die Mahlzeiten werden aus frischen, lokalen Zutaten zubereitet und im stilvollen Speisesaal serviert.

4

WO STILLE ATMET UND STERNE FUNKELN

📍 **Grasslands National
Park in Saskatchewan**

Text: Michaela Arnold

Fotos: Tourism Saskatchewan





2

Es ist kurz vor Mitternacht, der Wind ist eingeschlafen. Wer jetzt im Zelt liegt – oder draußen auf einer Isomatte – hört nur noch das feine Knistern der Gräser. Über dem Frenchman Valley spannt sich der Himmel, so klar, dass selbst die Milchstraße plastisch wirkt. Unzählige Sterne funkeln über einer Landschaft, die tagsüber still und weit wirkt – und die nachts zu flüstern beginnt.

Der Grasslands National Park in Saskatchewan ist ein Rückzugsort für Sinn-sucher, Himmelsbeobachter und Natur-ästheten. Für alle, die Sehnsucht nach dem Ursprünglichen haben, und der Welt einen Moment lang entfliehen wollen. Ein Ort, der nicht laut ruft, aber tief be-rührt, und an dem sich die kanadische Provinz mit dem Spitznamen „Land of the Living Skies“ selbst übertrifft. Das Schutzgebiet liegt im äußersten Süden Saskatchewan, unweit der Grenze zum US-amerikanischen Montana. Fernab von Städten, Scheinwerfern, Strom-masten. Über 730 Quadratkilometer ursprüngliches Grasland gehören heute zum Park – eine der letzten intakten Prä-

rieflächen Nordamerikas. Doch was die Landschaft wirklich besonders macht, ist ihre Stille. Eine Stille, die hörbar ist. Die sich nicht aufdringt, sondern einlädt.

FENSTER IN DIE VERGANGENHEIT

Im westlichen Teil des Parks fließt der Frenchman River in weiten Bögen durch sanfte Hügel und steinerne Plateaus. Wanderwege wie der bekannte „70 Mile Butte Trail“ führen Abenteurer zu Aus-sichtspunkten, an denen die endlose Weite zu Füßen liegt und sich der Ho-rizont scheinbar auflöst. Der östliche Teil des Parks zeigt dagegen ein anderes Gesicht: Hier formen die Killdeer Bad-lands eine zerklüftete Topografie aus Hoodoos, Schluchten und Fossilienfel-dern. Wer sich die Zeit nimmt, entdeckt versteinerte Dinosaurierknochen und Spuren früher menschlicher Besiedelung – wie Tipi-Ringe und Steininformationen, die an die indigene Vergangenheit der Region erinnern. Doch nicht nur Fans von Geografie und Geschichte kommen auf ihre Kosten, auch Fans von wilden Tieren werden begeistert sein, denn die Tierwelt ist erstaunlich präsent. Mit et-



1 VALLEY OF 1000 DEVILS

Eine anspruchsvolle Wanderung mit spektakulären Ausblicken.

2 DARK SKY PRESERVE

Im Grasslands National Park entfaltet sich nachts ein spektakulärer Sternenhimmel – fernab jeder Lichtverschmutzung.



GRASSLANDS NATIONAL PARK

„Ein Heiligtum der Stille, eines der letzten auf diesem Planeten. Unter dem Wind, unter unseren Herzschlägen, hören wir die Erde atmen“, schreibt die kanadische Dichterin Lorna Crozier.

was Glück laufen einem im Morgenlicht Bisons über den Weg, als kämen sie aus einer anderen Zeit. Präriehunde pfeifen aus ihren Löchern, Pronghorn-Antilopen ziehen in kleinen Gruppen durchs offene Gelände. Manche Besucher sehen sie nur flüchtig – als Schatten mit Hörnern.

DIE ZEIT STEHT STILL

Wer im West Block des Parks auf dem Ecotour Scenic Drive unterwegs ist, nimmt sich am besten viel Zeit: mit dem Fernglas in der Hand, dem Kameraobjektiv auf dem Schoß. Das Licht ändert sich stündlich, und manchmal reicht ein Sonnenstrahl, um die ganze Atmosphäre zu verwandeln. Wer ganz eintauchen will in diese faszinierende Szenerie, der bleibt

am besten auch über Nacht. Nicht nur wegen der Aussicht – sondern wegen des Himmels. Der Grasslands National Park gehört zu den wenigen offiziell ausgewiesenen Dark Sky Preserves Kanadas. Kein Licht weit und breit. Nur das tiefe Schwarz des Nachthimmels – und das flimmernde Licht von Milliarden Himmelslichtern. Wer nachts unterm Firmament des Parks steht, allein, mit den Sternen über sich, der begreift, wie klein der Mensch ist – und wie groß die Welt. Was bleibt, ist Staunen, und ein stilles Verstehen.

ENTSCHLEUNIGEN, UM MEHR ZU SEHEN

Der Grasslands National Park ist definitiv kein Ziel für schnelle Selfies. Er ist



eine Erfahrung, die sich beim Gehen entfaltet – nicht beim Eilen. Wer sich darauf einlässt, der reist immer auch ein Stück zu sich selbst und kehrt oft verändert zurück. Für alle, die länger im Park verweilen möchten als nur für eine Stippvisite, bieten sich zwei Übernachtungs-Optionen: Der Frenchman Valley Campground im West Block und der Rock Creek Campground im East Block bieten einfache Infrastruktur – Zeltplätze mit Weitblick. Für Abenteuerlustige gibt es Backcountry-Campingplätze: kein Strom, kein Wasser, keine Nachbarn. Zu hören sind in der Wildnis nur Coyotenrufe. Und manchmal das eigene Herzklopfen.

Der Besuch des Grassland National Park lässt sich gut mit einem Abstecher

nach Eastend kombinieren, dort ist im Sommer das T. rex Discovery Centre geöffnet. Auch die Cypress Hills, eine ungewöhnlich waldreiche Hochebene mitten in der Prärie, lohnen einen Abstecher. Der grenzüberschreitende Cypress Hills Interprovincial Park ist ein Paradies für Wanderer, Naturfreunde und Sternengucker. In Maple Creek, einem kleinen Ort mit lebendiger Westerkultur, trifft Geschichte auf Cowboy-Charme. Auch die Städte Regina und Saskatoon mit ihrem Kontrast zwischen Urbanität und Präriegeschichte sind auf dieser Reise gut erreichbar.

www.parks.canada.ca/grasslands
www.tourismsaskatchewan.com/deutsch



„In den Grasslands ist es so still, dass man das Gras wachsen hören kann und die Grashüpfer springen. Es sieht so aus, als habe sich ein Ozean in Billionen grüner Halme verwandelt. Es gibt keinen Wanderweg in den Grasslands, keinen Pfad, keine Markierungen: Man kann einfach loslaufen.“

Stefan Nink,
Reisejournalist,
Buchautor und
Moderator

5

MIT DEN INUIT DURCH DIE ARKTIS

📍 Nunavut

Text: Kirsten Bungart

Fotos: Artur Stanis, Jason van Bruggen



Nunavut, das beeindruckende Inuit-Territorium im hohen Norden Kanadas, ist der perfekte Ort für Reisende, die nach exklusiven Abenteuern und kulturellen Erlebnissen suchen.

Denn am Polarkreis warten nicht nur atemberaubende Natur und wilde Tiere wie Eisbären, Narwale, Walrosse und

Grönlandwale, sondern auch die faszinierende Kunst und reiche Kultur der Inuit.

IQUALUIT: DER PERFEKTE AUFTAKT

Nunavuts quirlige Hauptstadt Iqaluit liegt auf Baffin Island. Der charmante Ort hat rund 7.500 Einwohner und bietet eine Fülle an Kultur und Kunst. Überall sind die Einflüsse der Ureinwohner



spürbar: Galerien lokaler Kunsthandwerker laden zum Stöbern ein, zahlreiche Festivals feiern die traditionelle Kunst, Musik und Küche der Inuit.

TOUR AN DIE TREIBEISKANTE

Wer im Frühjahr nach Nunavut kommt, für den ist eine Tour an die Treibeiskante ein absolutes Muss. Ausgangspunkt ist der Ort Arctic Bay, der weit über dem Polarkreis liegt. Auf dem Weg zu den arktischen Eisschollen liegen atemberaubende Berglandschaften sowie vorbeiziehende Eisberge, zudem sind an der Eiskante Walrosse, Robben, Narwale, Grönlandwale oder Belugawale zu sehen.

NATIONALPARKS: IN UNBERÜHRTER WILDNIS

Nunavuts fünf Nationalparks bieten perfekte Abenteuer für Outdoor-Enthusiasten. Der Auyuittuq-Nationalpark auf Baffin Island wartet mit spektakulären

Gletschern und zerklüfteten Bergen und lockt erfahrene Wildnis-Wanderer und Skifahrer an. Die 95 Kilometer lange Akshayuk-Pass-Route folgt den traditionellen Reiserouten der Inuit. Es ist möglich, sie in Abschnitten oder mit dem Motorschlitten zu bewältigen.

LEGENDÄRE NORDWESTPASSAGE: EINE EPISCHE REISE

Die Fahrt mit dem Schiff durch die legendäre Nordwestpassage zählt garantiert zu den besten Erlebnissen, die Nunavut zu bieten hat. Der 5.780 Kilometer lange Seeweg führt durch das Nordpolarmeer und verbindet den Atlantischen mit dem Pazifischen Ozean. Tagesausflüge mit Zodiac-Booten führen zu historischen Walfangstationen, Außenposten der Hudsons Bay Company und Gräbern europäischer Entdecker. Mit etwas Glück zeigen sich Walrosse, Narwale, Eisbären und Seevögel.

www.destinationnunavut.ca

1 AUYUITTUQ NATIONAL PARK

Mit seinen majestätischen Doppeltürmen ist der mythenumwobene Mount Asgard eines der eindrucksvollsten Kletterziele der Arktis.

2 BAFFIN BAY

Mit dem Zodiac ganz nah an Eisberge, Packeis und arktische Wildnis.



6

WUNDERLAND FÜR WINTERFANS

📍 Alberta

Text: Nina Rehfeld | Foto: Travel Alberta/Erik McRitchie

Wasserfälle aus glitzerndem Eis. Champagnerschnee unter den Skiern. Kufen Spaß auf zugefrorenen Gebirgsseen: Albertas Schneesaison hat ihre besonderen Reize. „Kommen Sie am besten im Winter“, sagen die Einheimischen in Banff. „Da ist es hier besonders schön.“

Es ist eine typisch kanadische Unterbreitung. Schon die Anfahrt in den idyllischen Ort in den kanadischen Rockies ist ein Erlebnis – schroffe Gebirge und dunkle Wälder rahmen die Straßen ein, schneebedeckte Gipfel heben sich aus morgendlichem Winternebel in den Himmel, eine berückende Einsamkeit und Stille macht sich breit.

Der Banff Nationalpark, etabliert 1885, wird nicht zufällig als das Juwel der Provinz Alberta bezeichnet. Sein Herzstück ist das historische Banff Springs Hotel von 1888, ein imposantes Steingebäude mit 750 Zimmern und zwölf Restaurants und Bars.

Auf Schneeschuh-Wanderungen, bei Ausflügen mit schneetauglichen Fatbikes oder Hundeschlittenfahrten geht's mitten in die spektakuläre Natur der Region. Ski und Snowboardfahrer lockt der berühmte „Champagne Powder“,

der weltbekannte luftleichte Tiefschnee. Ein Geheimtipp unter Ski- und Snowboardern sind die nie überfüllten Pisten des Skigebiets Sunshine Village.

Entspanntere Gemüter zieht es zum Lake Louise. Auf diesem von schneebedeckten Dreitausendern eingerahmten Gletschersee drehen Schlittschuhfahrer und Spaziergänger ihre Runden, manche ganz nah am Zugang des idyllisch gelegenen Hotel Fairmont Château Lake Louise, manche in kilometerweiter Entfernung. Später trifft man sich an der Eisbar des ikonischen Hotels zu einem „Hot Toddy“, einer Art kanadischen Glühweins.

Selbst nach Einbruch der Dunkelheit kommen Outdoor-Enthusiasten auf ihre Kosten: Etwa bei einer Nachtwanderung im Johnston Canyon. Ein fantastischer Sternenhimmel spannt sich über die schmale Schlucht, die eingerahmt ist von haushohen, bläulich schimmernden Eisfällen, die unter dem Druck gefrierenden Wassers dem Boden entrinnen. Riesige Koniferen werfen im Mondlicht unwirkliche Schatten auf den glitzernen Schnee. Wie wahr: Besonders schön ist es hier im Winter!

www.travelalberta.com



JOHNSTON CANYON

Der beliebte Wanderweg ist auch im Winter ein echtes Highlight im Banff-Nationalpark.

7

UNVERGESSLICHE KÜSTEN ENTDECKEN

📍 Nova Scotia

Text: Wolfgang Greiner

Fotos: Tourism Nova Scotia/Acorn Art and Photography





HISTORISCHER HAFEN

Lunenburg ist die älteste deutsche Siedlung Kanadas und besticht durch seine bunten Holzhäuser am historischen Hafen.



Der Schriftsteller James A. Michener schrieb, „Halifax ist eine Stadt, die Geschichte atmet“, doch die Hauptstadt Nova Scotias ist nicht nur ein historisches Juwel, sondern auch das Tor zu einigen der schönsten Küstenorte und Strände Kanadas. Zudem bietet die Region, die dank der guten Flugverbindung aus Deutschland in nur rund sechs bis sieben Stunden Flugzeit zu erreichen ist, beeindruckende Landschaften, einzigartige Outdoor-Erlebnisse und vom Meer geprägte kulinarische Genüsse.

geistert Lunenburg, UNESCO-Weltkulturerbe und Kanadas älteste deutsche Siedlung mit langer Fischerei- und Schiffbautradition, mit bunten Häusern und alten Kapitänsvillen. Das Fisheries Museum of the Atlantic erzählt die Geschichte der Seefahrt in Nova Scotia. Mit ein wenig Glück liegt der Schoner Bluenose II im Hafen, dessen 1946 vor Haiti gesunkene Originalversion das Zehn-Cent-Stück Kanadas ziert. Tiefere Einblicke in die Geschichte Lunenburgs garantiert eine geführte Tour über die Kopfstein gepflasterten Straßen der Stadt.

HALIFAX CITADEL

Die Halifax Citadel ist eine sternförmige Festung aus dem 18. Jahrhundert, die erbaut wurde, um den strategisch wichtigen Hafen von Halifax zu schützen.

Die South Shore lockt mit einigen der charmantesten Küstenorte der Provinz und liegt nur einen Katzensprung von Halifax entfernt. Highlight für die meisten Besucher ist Peggy's Cove, eines der Wahrzeichen Nova Scotias. Das malerische Fischerdorf ist vor allem für seinen Leuchtturm bekannt, der auf schroffen Granitfelsen thront. Weiter südlich be-

Die South Shore ist auch für ihre traumhaften Strände bekannt, darunter Crescent Beach, ein kilometerlanger Sandstrand, der ideal zum Schwimmen, Sonnenbaden und für lange Spaziergänge am Atlantik ist, oder Summerville Beach mit seinem feinen, weißen Sand und klarem, türkisfarbenem Wasser, das an warmen Tagen echtes Südsee-Feeling aufkommen lässt.



Nova Scotia ist berühmt für seine Meeresfrüchte. Frisch gefangener Hummer, Jakobsmuscheln und Austern stehen in den meisten Restaurants ganzjährig auf der Speisekarte. Ein Halt an einem der vielen Seafood Shacks entlang der Küste lohnt sich, denn frischer lassen sich die Köstlichkeiten aus dem Meer kaum genießen. Wer von Hummer nicht genug bekommt, darf Barrington im Süden nicht verpassen. Die Hummerfanggründe vor der Küste der „Lobster Capital of Canada“ gehören zu den reichhaltigsten der Welt.

Zu Meeresfrüchten passt ein guter Tropfen, weshalb Weinliebhabern ein Besuch des Annapolis Valley, 150 Kilometer nördlich von Halifax, empfohlen ist. Die Region ist bekannt für fruchtbare Böden und mildes Klima und beherbergt einige der renommiertesten Weingüter Kanadas. Domaine de Grand Pré und Luckett Vineyards zum Beispiel bieten nicht nur preisgekrönte Weine, sondern auch spektakuläre Ausblicke auf die um-

liegende Landschaft. Dort gedeiht weit mehr als die beliebten Reben, wie das Angebot der zahlreichen Bauernmärkte der Region beweist.

Auch Abenteurern bietet die Küste viele Möglichkeiten, Natur hautnah zu erleben. Der Norden an der Bay of Fundy ist der perfekte Ort, um Wale zu beobachten. Beim Tidal Bore Rafting auf dem Shubenacadie River bezwingen Mutige den höchsten Tidenhub der Welt im Schlauchboot, und die South Shore bietet Abenteuer an der Küste, etwa per Kajak oder Segelboot. Wer gern wandert, den locken die zerklüfteten Granitklippen, einsamen Strände und die wilde Heidelandschaft von Kejimikujik Seaside, dem Küstenabteiler des Kejimikujik National Park im Landesinneren. Auch Wellenreiter kommen auf ihre Kosten, denn nördlich von Halifax finden sich einige der besten Surfspots Kanadas, wie etwa Lawrencetown Beach oder Martinique Beach.

PEGGY'S COVE

Peggy's Cove ist ein malerisches Fischerdorf an der Südküste von Nova Scotia, das vor allem für seinen ikonischen Leuchtturm bekannt ist.

KANADAS TRAUMSTRASSEN

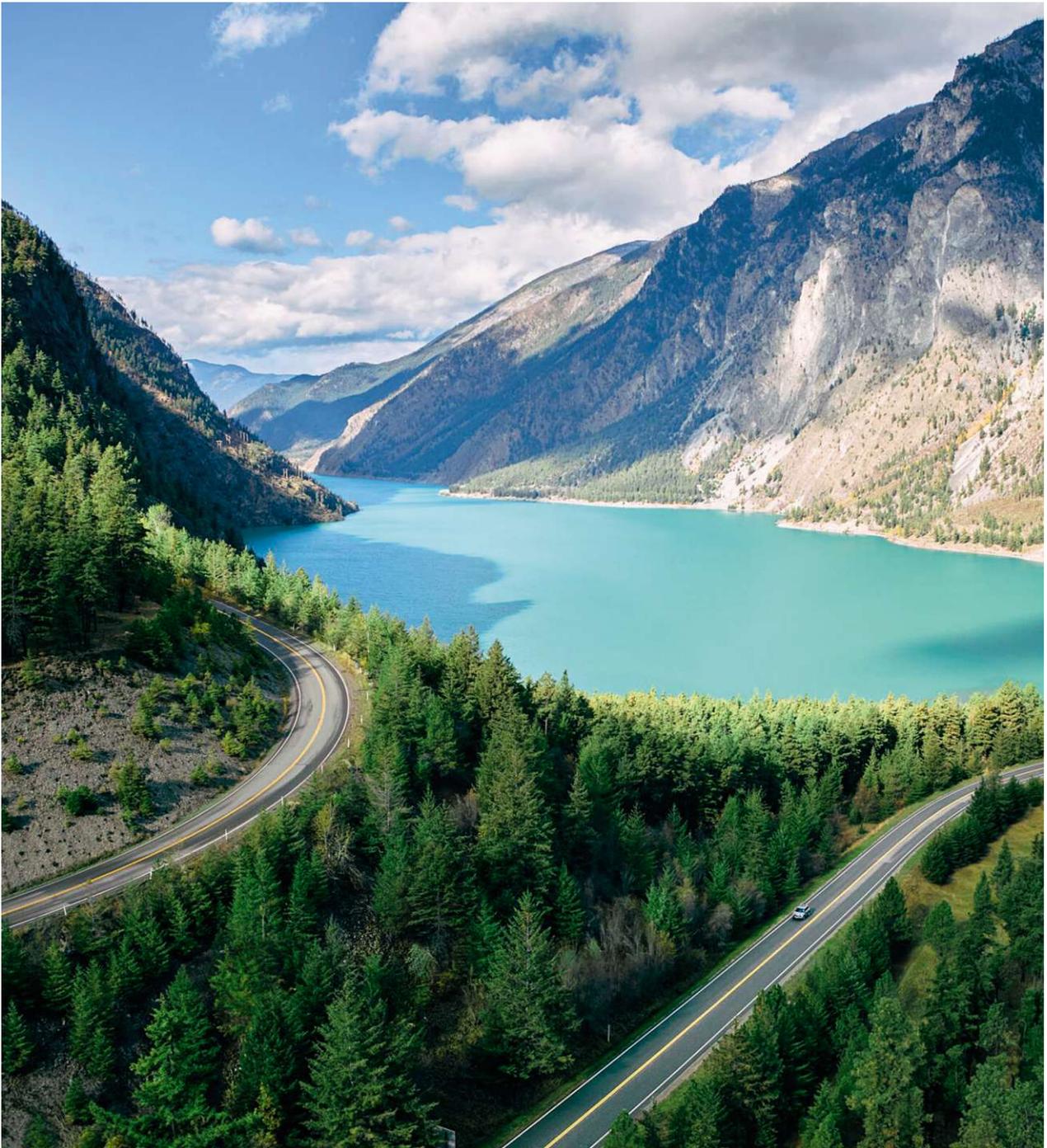
Kleine und große Roadtrips auf Kanadas herbstlichen Straßen

Text: Jörg Michel

Fotos: Chris Crockwell, Hubert Kang, Colin Field, Sander Meurs,
Tourism Saskatchewan/Greg Huszar Photography, iStock/shayes17,
Dave Lieske, Destination Ontario, Eric Coulome

Ob auf kurvenreichen Küstenhighways, atemberaubenden Panoramastraßen oder abenteuerlichen Schotterpisten: Das Gefühl von Naturverbundenheit, Weite und Einsamkeit kennt keine Grenzen. Im Herbst immer mit dabei: faszinierende Wolkenspiele, farbenfrohe Wälder und buntes Laub. Von populär bis unbekannt, von geradeaus bis kurvenreich – diese Roadtrips präsentieren den Herbst im Ahornland von seiner schönsten Seite.

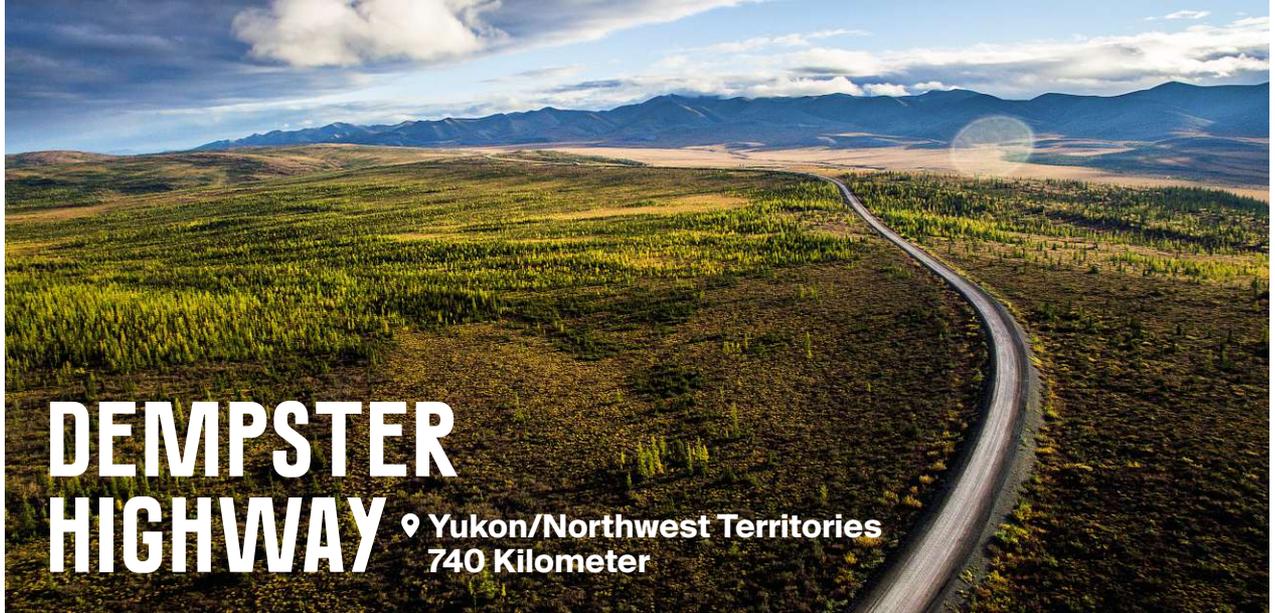




SEA-TO-SKY HIGHWAY

📍 **British Columbia**
rund 140 Kilometer

Es ist eine der schönsten Strecken in Kanada: Auf dem **Sea-to-Sky Highway**, einem Teilstück des **Highway 99**, geht es von **Vancouver** nach Norden bis nach **Whistler**. Die Route führt vorbei an überwältigenden Küsten, malerischen Fjorden und herbstlichen Wäldern. Wie eine Schlange windet sich der Highway mit der Nummer 99 an Felsen und Klippen entlang. In **Squamish** lohnt sich ein kurzer Ausflug mit der **Sea-To-Sky Gondola** auf 885 Meter Höhe, kurz vor Whistler dann ein Spaziergang durch den Herbstwald auf dem **Sea-To-Sky Wanderweg**.



DEMPSTER HIGHWAY

📍 Yukon/Northwest Territories
740 Kilometer

Der Ausgangspunkt für eine Fahrt durch die arktische und subarktische Tundra liegt in **Dawson City**, der alten Goldgräberstadt im Yukon. Es geht über den **Dempster Highway** nach Norden, immer nur nach Norden, über den Polarkreis bis nach **Inuvik** in den Northwest Territories. Gute Reifen sind Pflicht, denn die Strecke führt über Schotter. Der wichtigste Stopp: der **Tombstone Territorial Park**, etwa 120 Kilometer nordöstlich von Dawson City.

Nirgendwo an der Strecke sind die herbstlichen Landschaften so intensiv wie dort. Ab und zu kreuzen im Herbst Karibu-Herden den Highway, auch Grizzlybären sind nicht selten.



CENTRAL COASTAL DRIVE

📍 Prince Edward Island
253 Kilometer

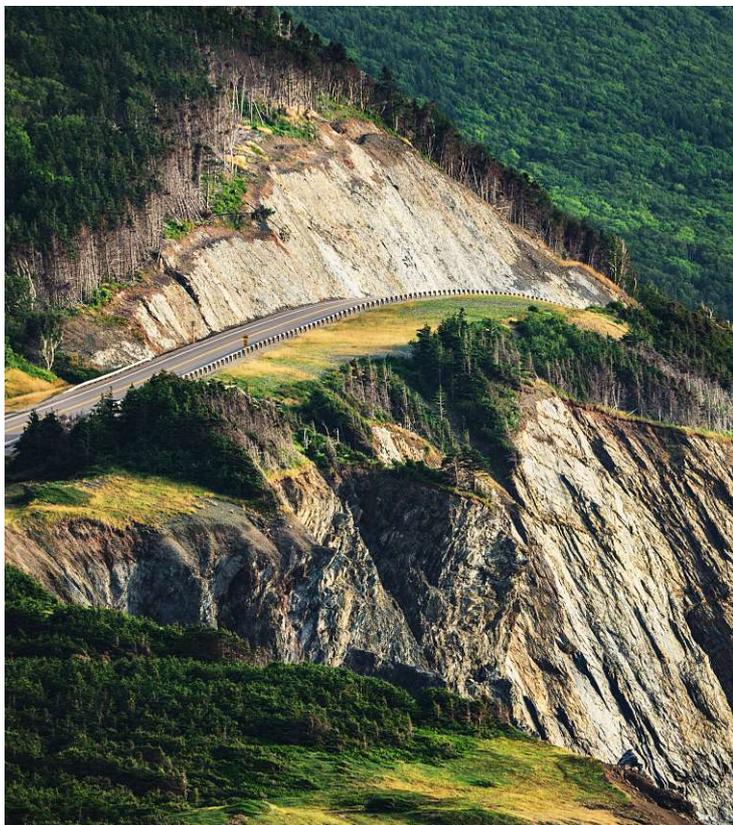
Auf der Insel **Prince Edward Island** ist das Meer stets zum Greifen nah. Perfekt für eine maritime Entdeckungstour ist der **Central Coastal Drive**, der durch die idyllischsten Gegenden im Zentrum der beschaulichen Insel führt. Los geht die Fahrt auf der **Confederation Bridge**, die das Festland Kanadas mit der Provinz im Atlantik verbindet. Danach bietet die landschaftlich reizvolle Fahrt einen visuellen Leckerbissen nach dem anderen: Bunte Gräser, farbige Mischwälder, kräftig rote Klippen, weitläufige Sanddünen, abgeerntete Felder, charmante Küstendörfer und pittoreske Leuchttürme. Besonders prächtig sind die Herbstfarben auf den ländlichen Nebenstraßen.



QU'APPELLE VALLEY

📍 Saskatchewan
430 Kilometer

Saskatchewans Hauptstadt **Regina** ist der Startpunkt für einen Roadtrip durch das **Tal des Qu'Appelle**, der sich über hunderte Kilometer durch hügelige Täler der Provinz bis nach **Manitoba** schlängelt. Das Tal bildet einen auffälligen Kontrast zum flachen Prärieland. Die Route verläuft streckenweise parallel zum **Trans-Canada Highway** und führt durch das eher unbekannte Saskatchewan, entlang historischer Stätten, Provinzparke, Seenlandschaften, Stränden, Naturschutzgebieten und Wäldern. Ein Highlight ist das **Hidden Valley** nahe **Lumsden** und **Craven**, wo sich gelbe und braune Laubwälder wie Schlangenlinien durch die endlosen grünen Landschaften ziehen. Naturliebhaber steuern den **Echo Valley Provincial Park** an, ein Paradies für Wanderer und Paddler.



CABOT TRAIL

📍 Nova Scotia
298 Kilometer

Der **Cabot Trail** startet bei **Baddeck** im Norden von Nova Scotia und führt fast dreihundert Kilometer unter ständigem Auf und Ab über die Hochebenen von **Cape Breton Island** am Atlantik entlang. Ein spektakulärer Ausblick jagt den nächsten, im Herbst begeistern die weiten Landschaften in Gelb, Rot und Purpurrot. Unterwegs lohnen Stoppes in den malerischen Fischerdörfern **Dingwall** und **Chéticamp**. In **Pleasant Bay** warten bis September die Boote der lokalen Whale-Watching-Anbieter. Am Erntedankwochenende im Oktober beginnt das legendäre **Celtic Colours Festival**, das die Kunst, Kultur und Musik der Region sowie die traditionellen Fiddler, die Geigenspieler schottischer und irischer Herkunft, präsentiert.

ICEFIELDS PARKWAY

📍 Alberta
232 Kilometer

Einige Kilometer nördlich von **Lake Louise** in den **Rocky Mountains** beginnt eine der spektakulärsten Panoramastraßen Kanadas: Der **Icefields Parkway** führt bis in das **Bergdorf Jasper**, vorbei an Eisfeldern und Gletschern, schneebedeckten Gipfeln, Bergseen, mäandernden Flüssen, tosenden Wasserfällen und alpinen Hochebenen. Im September und Oktober zeigen sich die Birken und Espen unterwegs in voller Pracht.



NIAGARA PARKWAY

📍 Ontario
55 Kilometer



Winston Churchill nannte den **Niagara Parkway** einmal die „schönste Sonntagsnachmittagsausfahrt der Welt“. Die Route führt an den **weltberühmten Wasserfällen** vorbei bis ins idyllische Städtchen **Niagara-On-The-Lake** am **Lake Ontario**. Im Herbst strahlen die Laubbäume um die Wette, an den vielen Weingütern der Region ist die Lese in vollem Gange. Eine Weinprobe ist um diese Jahreszeit ein Muss! Großartige Blicke auf die Herbstfärbung und die Stromschnellen des Niagara River gibt's am **White Water Walk**, einem kurzen Holzbohlenweg unweit der Wasserfälle. Nördlich der Wasserfälle und abseits der Hotspots führen Wanderwege zu den **Niagara Glen**. Die spektakulären Schluchten präsentieren sich im **Herbst** von ihrer besten Seite.



SAINT LAWRENCE ROUTE

📍 Québec
78 Kilometer

Diese 78 Kilometer sind wirklich eine Wucht! Die **Saint Lawrence Route** in der Region **Charlevoix** in **Québec** gehört zum Besten, was der Herbst in Kanada zu bieten hat. Der Start der Farben-Rallye ist in **Baie-Saint-Paul**, einem hübschen Künstlerstädtchen. Unweit des mächtigen **Sankt-Lorenz-Stroms** führt die Route weiter nach Nordosten durch prächtige herbstliche Alleen und kleine Dörfer. In der Ferne leuchten die mit rotem Laub überzogenen Mittelgebirge des Charlevoix in der Sonne, in der Luft hängt der Duft von Salzwasser, denn der Atlantik ist nicht mehr weit. Sogar Sandstrände gibt es unterwegs. Im Ferienort **La Malbaie** endet die Route.

CANADA*

KANADA BESTEHT NUR AUS SCHNEE UND EIS.

New Brunswick

Pointe-du-Chêne



📍 Maligne Lake

Alberta

GANZ SCHÖN WAS LOS HEUTE.



CANADA

Canada, naturally.